

Anlagen

Stadtverordnete wollen ein statistisches Amt

In der Sitzung der Stadtverordneten am 15. Januar 1904 hat der Stadtverordnete und spätere Staatsminister Dr. Jasper folgenden Antrag gestellt:

„Die Versammlung wolle beschließen, den Magistrat zu ersuchen, der Versammlung in nächster Zeit eine Vorlage, betreffs Einrichtung eines Statistischen Amtes auf Kosten der Stadt, zu machen.“

Zur Begründung dieses Antrages führte er aus, dass im Zusammenhang mit einer anderen Vorlage der Wunsch rege geworden wäre, allgemein mehr statistisches Material über die Tätigkeit der Stadtverwaltung in die Hand zu bekommen.

Der genügend unterstützte Antrag Dr. Jaspers wurde der Finanzkommission zur Vorberatung überwiesen, die im Einverständnis mit dem Magistrat und dem Antragsteller folgende Resolution in die Stadtverordnetensitzung am 18. Februar 1904 einbrachte:

„Die Versammlung hält es für erwünscht, dass statistische Erhebungen in weiterem Umfange als bisher gemacht werden, und ersucht den Magistrat, baldmöglichst eine entsprechende Vorlage einzubringen.“

Die Vorlage kam darauf in der Sitzung der Stadtverordneten vom 06. Oktober 1904 zur Beratung. Im Gegensatz zu einer Reihe anderer Städte trug der Magistrat einstweilen jedoch Bedenken, ein besonderes Statistisches Amt mit einer gewissen Selbständigkeit ins Leben zu rufen, und er hielt es daher für wünschenswert, zunächst in Angliederung an die übrigen seitens des Magistrats wahrzunehmenden Geschäfte eine Städtische Statistische Stelle zu schaffen, deren Leitung unter seiner Oberaufsicht einem bestimmten Magistratsmitglieds obliegen und deren Geschäftsführung, abgesehen von der nötigen Schreibhilfe, durch einen Bürobeamten besorgt werden würde. Die Magistratsvorlage schließt daher:

„Die Versammlung wird ersucht, sich grundsätzlich damit einverstanden zu erklären, dass vom 1. April 1905 ab hier eine Statistische Stelle in der angegebenen Weise eingerichtet werde.“

Die Statutenkommission schloss sich mit großer Mehrheit dieser Vorlage an. Es entspann sich sodann eine heftige Debatte darüber, ob eine Statistische Stelle mit einem Bürobeamten unter einem Magistratsmitglied oder ein Statistisches Amt unter der Leitung eines mit hervorragenden Kenntnissen ausgestatteten Statistikers ins Leben gerufen werden sollte.

Dr. Jasper beantragte daraufhin,

„ein Statistisches Amt mit einem wissenschaftlich gebildeten Beamten und dem nötigen Büropersonal zu errichten, sowie die hierzu erforderlichen Mittel zu bewilligen.“

Die sich daran anschließende Debatte schloss der damalige Oberbürgermeister Retemeyer mit dem Hinweis:

„Im Übrigen bin ich der Ansicht, dass wir uns hier um des Kaisers Bart streiten: Sie wollen an die Spitze des Büros einen wissenschaftlich gebildeten Mann haben, und wir stellen Ihnen solchen zur Verfügung. Wenn der Magistrat hinterher zu der Überzeugung kommt, dass das neue Amt seinem Mitglied zu viel wird, so werden wir der Versammlung schon von selbst mit dem Antrage auf Einstellung eines fachwissenschaftlich gebildeten Herrn kommen.“

Bei der sich anschließenden Abstimmung wurde der Antrag Dr. Jaspers abgelehnt und der Antrag der Statutenkommission angenommen.

Quelle: Stadt Braunschweig (Hrsg.), 50 Jahre Städtestatistik in Braunschweig, Braunschweig 1955, Seite 12 ff

Alkoholgenuss von Schulkindern Zusammenfassung einer Umfrage aus dem Jahre 1905

„So wurden statistische Feststellungen über die Arbeits- und Lohnverhältnisse in städtischen Betrieben, umfassend die Zeit vom 1. April 1903 bis 31. März 1906, gemacht und in den Bürgerschulen und gehobenen städtischen Schulen über den Alkoholgenuß der Schulkinder im Elternhause angestellt. Die Ergebnisse waren so erschreckend, dass sie den Gesundheitsausschuß veranlaßten, dem Verein für öffentliche Gesundheitspflege einen Zuschuß zur Bekämpfung des Alkoholgenusses bei schulpflichtigen Kindern zu gewähren. 6 294 von insgesamt 17 358 Schulkindern (36,3 vH) hatten auf Befragen freimütig zugegeben, alkoholische Getränke gern zu trinken.“

Inanspruchnahme der städtischen Statistikstelle für kriegswirtschaftliche Aufgaben

krankenkassen konnte über den Mitgliederbestand berichtet werden. Die im Januar/Februar 1910 eröffnete Bücherei und Volkslesehalle gab eine Übersicht über Besucher und Buchentleihungen, die im Mai 1907 ins Leben gerufene städtische Wanderhilfe eine solche über ihre Inanspruchnahme. Der Anhang zu den Vierteljahresberichten 1909/10 schließt ab mit einer Übersicht über die von der Stadtverordnetenversammlung und deren Ausschüssen in den Jahren 1901 bis 1909 erledigten Geschäftssachen. In der statistischen Aufbauarbeit folgt ein Bericht über die Tätigkeit des Berufsvormundes, eine Zusammenstellung über die im Jahre 1909 ausgeführten Wohnungs- und Mobiliardesinfektionen, Ergebnisse über die Tätigkeit der Säuglingsfürsorgestelle und die der Schiedsmänner. In die Verkehrsstatistik einbezogen wurde der Post- und Telegrafverkehr aus den Jahren 1900 bis 1910. Am 1. Dezember 1910 hatte die Städtische Statistische Stelle eine zweite Volkszählung durchzuführen, der am 31. Oktober 1911 eine Personenstandsaufnahme folgte. An die Stelle der seit 1. April 1905 regelmäßig angestellten Ermittlungen über die Markt- und Ladenpreise trat mit Wirkung vom 1. April 1913 eine einheitliche Preisstatistik nach den für das Deutsche Reich aufgestellten Grundsätzen.

Der Beginn des 1. Weltkrieges im August 1914 brachte einen gewissen Stillstand in dem bis dahin regen Aufbau der statistischen Arbeit mit sich. Wohl erfuhr die Herausgabe der Statistischen Vierteljahresberichte bis zum 31. März 1916 noch keine Unterbrechung, aber vom 1. April 1916 ließ sich eine Einschränkung durch die kriegsbedingten Verhältnisse nicht mehr vermeiden: an die Stelle der Vierteljahresberichte traten nunmehr Statistische Jahresberichte. Die Statistische Stelle wurde in der Folgezeit neben der Sammlung des anfallenden statistischen Materials auch durch kriegswirtschaftliche Aufgaben in Anspruch genommen und besonders zu der Bestandserhebung, freiwilligen Ablieferung, Beschlagnahme und Enteignung von Fahrradbereifungen, Altgummi usw. (1915), Kupfer, Messing, Reinnickel und Gegenständen aus solchen Metallen (1915 bis 1918), Platin, Schmiermitteln und Schafwolle (1916), elektrischen Maschinen, Destillationsapparaten, Bronzeglocken, Zinn- und Aluminiumsachen (1917) herangezogen. Daneben brachte die Vorbereitung und Durchführung von drei Volkszählungen am 1. Dezember 1916, 1917 und am 1. Oktober 1919 sowie von Viehzählungen jeweils am 1. Dezember manche Arbeit. Auch auf dem Gebiet der öffentlichen Bewirtschaftung von Getreide war dies ab 1916 in einem erheblichen Umfange der Fall. Nach Kriegsende mußte die Statistische Stelle die städtische Seifen-, Spiritus-, Petroleum-, Neumöbel- und Futtermittelstelle nach deren Auflösung übernehmen. Die Belastung der Stelle mit Erhebungen großen Umfanges auf Grund zwangswirtschaftlicher Gesetzgebung nahm erst zu Beginn des Jahres 1921 ihr Ende.

Braunschweiger Statistische Monatsberichte



April 1934

1. Jahr / Nr. 1

Herausgegeben vom Städtischen Statistischen Amt

Nachdruck mit Quellenangabe gestattet

Vorbemerkung

Das große Interesse, das Verwaltung und Wirtschaft zur Zeit an amtlichen statistischen Angaben haben, macht eine schnelle Herausgabe der festgestellten Zahlen erforderlich. Aus diesem Grunde treten an die Stelle der bisher erschienenen „Statistischen Vierteljahresberichte der Stadt Braunschweig“ die vorliegenden Monatsberichte. Sie sollen keinen erschöpfenden Überblick über die verschiedenen Gebiete geben, sondern nur die für den Handgebrauch wichtigsten Zahlen liefern.

Es sei darauf hingewiesen, daß in sämtlichen Angaben ab 1. April 1934 die Zahlen der eingemeindeten Vororte enthalten sind.

Dr. Mewes

Bevölkerung

1. Ergebnisse der Volkszählung vom 16. Juni 1933

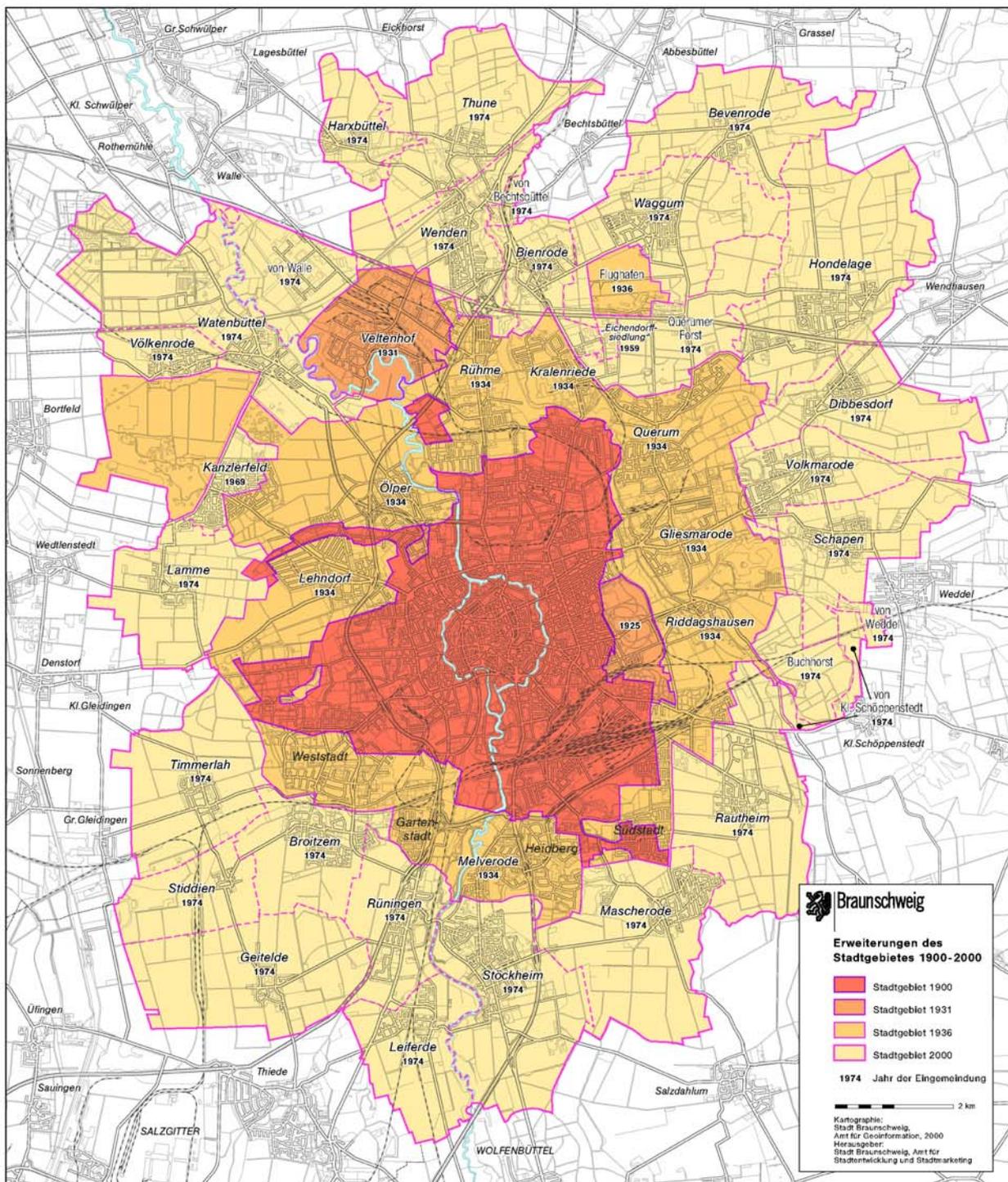
	Männlich	Weiblich	Zusammen		Männlich	Weiblich	Zusammen
Stadt Braunschweig (Gebietsstand am 16. Juni 1933)	73 731	83 109	156 840	Riddagshausen	558	575	1 133
				Rühme	259	314	573
Vororte (eingemeindet am 1. April 1934)				teileingemeindet			
Gliesmarode	1 127	1 202	2 329	Broitzem	90	78	168
Lehdorf	941	940	1 881	Rautheim	37	31	68
Melverode	403	430	833	Rünigen	87	85	172
Ulper	625	677	1 302	Stadt Braunschweig (Gebietsstand am 1. April 1934)	78 603	88 214	166 817
Querum	745	773	1 518				

2. Bevölkerungsbewegung

Monate	Eheschließungen	Geburten				Sterbefälle				Ge- burten-(*) Sterbe- über- schuß(-)	Zu- züge	Fort- züge	Wande- rungs- bilanz	Fortgeschrie- bene Bevöl- kerung am Monatsende	Auf 1000 Einwohner entfallen			
		m.	w.	zus.	davon unehe- liche	m.	w.	zus.	dav. i. I. Lebensj. ins- gesamt auf 100 Lebend- geb.						Ehe- schlie- ßung.	Ge- burten	Ster- be- fälle	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
April 1934	126	92	74	166	16	78	109	187	19	11,4	- 21	2086	2241	-155	166 423	0,9	1,2	1,4
März 1934	165	92	95	187	19	82	90	172	12	6,4	+15	1423	1910	-487	156 201	1,3	1,4	1,3
April 1933	141	58	57	115	11	85	88	173	10	8,7	- 58	1308	1653	-345	157 076	1,1	0,9	1,3

1

Erweiterungen des Stadtgebietes 1900-2000



Jahr	Einwohner		Fläche in ha	
	absolut	1900-100	absolut	1900-100
1900	128.226	100,0	2.900,7	100,0
1931	155.455	121,2	3.297,4	113,7
1936	170.317	132,8	7.006,1	241,5
1974	270.037	210,6	19.199,0	661,9
1999	240.846	187,8	19.207,0	662,2

43. Tagung des VDSt, Braunschweig, 1936

(Die Zahlen hinter den Referenten/Autoren geben die Seite des jeweiligen Tagungsberichtes an)

- Die Statistik der Kunstpflege in den deutschen Gemeinden: Helbling, Magdeburg; 25
Forderungen zur Ausgestaltung der Bevölkerungsstatistik: Flaskämper, Frankfurt a. M.; 31
Vererbung, erbbiologische Karteien und Statistik: Beckh, Nürnberg; 40
Kommunalstatistik im Dienste der Wehrmacht: Mewes, Braunschweig; 51
Statistik des Lichtspielwesens: Zwick, Essen; 59
Die Statistik im Dienste der städtebaulichen Sanierung: Zwick, Köln; 69
Die gesundheitsstatistische Auswertung der Musterungsergebnisse: Lawin, Königsberg; 77
Wanderungsstatistik: Büchner, Berlin; 77
Sonderfragen über Familien- und Wanderungsstatistik: Müller, Königsberg; 78
Vorschläge des Altonaer Gesundheitsamtes über die Bevölkerungsstatistik: Korherr, Würzburg; 78
Bevölkerungspolitische Statistik und ihre Förderung durch die Maßnahmen der Regierung: Huber, Köln; 79
Landwirtschaftliche Erhebungen: Walpurger, Bremen; 80
Versorgungsstatistik (ihre Fortentwicklung): Büchner, Berlin; 81
Preisstatistik und Indexerweiterung: Schmahl, Leipzig; 82
Haushaltsbücher und Wirtschaftsrechnungen (neue Erhebung): Schmahl, Leipzig; 82
Eisenbahngüterverkehrsstatistik: Meyer, Nürnberg; 82
Kraftwagengüterverkehr: Büchner, Berlin; 83
Die Krankenkassenstatistik als Maßstab zur Beurteilung der Arbeitslage: Pohl, Köln; 84
Statistik in der Kriegswirtschaft. Müller, Königsberg; 85
Straßenverkehrszählungen: Heim, Berlin; 86
Binnenwasserstraßen- und Hafenstatistik: Heim, Berlin; 87
Hotelfremde und Übernachtungsstatistik: Bolte, Köln; 88
Statistik der Ortsstraßen und Ortsdurchfahrtsstraßen: Henninger, München; 88
Verkehrsunfallstatistik; Bericht über den neuesten Stand: Schoppen, Düsseldorf; 89
Reichsfürsorgestatistik: Schoppen, Düsseldorf; 89
Krankenanstaltsstatistik für das Deutsche Reich: Schoppen, Düsseldorf; 89
Sondererhebungen auf dem Gebiete der Fürsorgestatistik: Becker, Düsseldorf; 90
Aufbau der kommunalen Gesundheitsstatistik: Schmahl, Leipzig; 90
Tätigkeitsbericht - Vorarbeiten zur nächsten Reichs-Wohnungszählung: Kästner, Altona; 91
Die Statistik im Dienste der städtebaulichen Sanierung, Zwick, Köln; 94
Wohnungszählung und Luftschutz: Becker, Düsseldorf; 94
Zur Frage des Wohnungsbedarfs: Herkommer, Augsburg; 95

- Die Erfassung der Finanzierung des Wohnungsbaus: Staedtler, Breslau; 96
Fahrradzählung: Buhrow, Köln; 96
Rechnungsstatistik der Ausgaben und Einnahmen: Rübél, Dortmund; 98
Personalstatistik: Zwick, Köln; 99
Schuldenstatistik: Rompe, Beuthen; 99
Gemeindliche Vermögensstatistik: Zwick, Essen; 101
Reichsfürsorgestatistik: Mewes, Braunschweig; 103
Straßenfinanzstatistik: Steiniger, Düsseldorf; 103
Sicherung der Vergleichbarkeit in der Finanz- und Verwaltungsstatistik: Pohl, Köln; 104
Einkommenstatistik: Zwick, Essen; 104
Die gemeindliche Finanzkraftziffer und ihre Verwendung zur Beurteilung der Schuldenlast:
Rompe, Beuthen; 105
Theater und Orchester: Helbling, Magdeburg; 107
Unterrichtswesen: Lawin, Königsberg; 107
Statistik der Leistungen der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“: Korherr, Würzburg; 107
Die NS-Kulturgemeinde: Storch, Magdeburg; 108
Büchereiwesen: Platz, Königsberg; 108
Städtische Museen: Helbling, Magdeburg; 108

Statistisches Amt wird für die Erfüllung kriegsbedingter Sonderaufgaben eingesetzt

sammengestellt werden. Im Jahre 1937 wurde an vier Zähltagen eine Radfahrverkehrszählung durchgeführt. In der Reihe der laufenden bevölkerungsstatistischen Arbeiten war die Erweiterung der Statistik der Eheschließungen, des Familienstands und des Religionsbekenntnisses von Bedeutung. Die Finanzstatistik erfuhr einen weiteren Ausbau durch die Sportfinanzstatistik und eine Rücklagenstatistik.

Der Wahlabteilung mußten, und zwar mit Rücksicht auf die dort befindliche Einwohnerkartei, im Dezember 1936 die Aufgaben zur Regelung des Fettbezuges angegliedert werden. Es wurden reichseinheitliche Haushalts- und Betriebsnachweise ausgegeben, die zur Eintragung in die Kundenliste zum Bezuge von Butter, Margarine, Schmalz u. a. Fetten bei einem ständigen Lieferantendiensten. Durch die laufende Ergänzung und Berichtigung der Haushaltsnachweise entstand eine erhebliche Mehrarbeit. Die Aktion lief bis zu Kriegsbeginn und fand später in der Lebensmittelzwangswirtschaft ihre Fortsetzung.

Der wissenschaftliche Assistent schied zum 1. Januar 1937 aus. Dafür wurde mit Wirkung vom 1. Mai 1937 ein wissenschaftlicher Hilfsarbeiter als Informatoriker eingestellt, der am 30. April 1938 als wissenschaftlicher Assistent wieder ausgeschieden ist.

Für die Fremdenwerbung des Städtischen Verkehrsvereins e. V. wurden die Herkunftsorte aller Fremden ermittelt, die im Oktober 1938 in Braunschweig übernachteten. Die Volks-, Berufs- und Betriebszählung am 17. Mai 1939 erforderte 2426 Zähler, von denen 345 als Oberzähler herangezogen wurden.

In den Abschluß dieser Arbeiten fielen die Vorarbeiten für die bei Kriegsbeginn sich auslösenden Maßnahmen zur Kriegsernährungswirtschaft, die dem Statistischen Amt übertragen waren. Die Verteilung der Lebensmittelkarten an die Haushaltungen am 27. August 1939 vollzog sich dank des Einsatzes aller städtischen Beamten und Angestellten innerhalb von 24 Stunden reibungslos. Nach der Beendigung der Lebensmittelkartenverteilung wurde zunächst das Ernährungsamt und unmittelbar daran das Wirtschaftsamt errichtet. Die Leitung wurde dem Direktor des Statistischen Amtes in Personalunion übertragen. Die Wehrmachtsabteilung des Amtes sah sich bei Kriegsbeginn vor die Aufgabe gestellt, die Kriegsbeorderungen für Pferde und Bespannfahrzeuge innerhalb weniger Stunden nach Aufruf vorzunehmen. Außerdem mußte eine große Anzahl von Einquartierungsfällen in den Bürgerquartieren und eine massenweise Unterbringung größerer Truppenverbände in Schulen, Gaststätten und Hotels bewältigt werden. Daneben waren fortlaufend Sicherstellungen von Räumen für Lazarettzwecke und die Beschaffung geeigneter Einrichtungsgegenstände auf Grund des Reichsleistungsgesetzes durchzuführen. Hinzu kamen Anforderungen der Rüstungsindustrie wegen Schaffung geeigneter Unterkünfte für die Rüstungsarbeiter und

die von der Reichsstelle für Getreide geforderten Sicherstellungen für Getreideeinlagerung.

Während dieser sich überstürzenden Ereignisse wurde die Stadt Braunschweig auch noch als Bergungsgebiet eines Teiles der aus den Grenzgebieten im Westen Anfang September 1939 zurückgeführten Bevölkerung bestimmt. Die Unterbringung dieser Menschen des Saargebiets, die Hab und Gut im Stich lassen mußten, war äußerst schwierig. Schließlich wurde auch diese Aufgabe gemeistert, und über 4500 Saarländer fanden in Braunschweig vorübergehend eine Heimat. In der Folgezeit standen überwiegend die Angelegenheiten der Wehrmacht im Vordergrund. Die statistischen Arbeiten mußten eingeschränkt werden und führten zu Kriegsbeginn zur vorübergehenden Einstellung der Statistischen Monatsberichte, deren Veröffentlichung ab Januar 1940 wieder aufgenommen werden konnte.

Durch die schnelle Beendigung des Feldzuges im Westen konnten die in der Stadt untergebrachten Grenzgebietsbewohner früher als erwartet wieder in ihre Heimat zurückbefördert werden. Der Abtransport begann Ende Juli 1940; bereits im November 1940 war die Rückbeförderung als abgeschlossen zu betrachten. Trotz des Krieges mußten die statistischen Arbeiten mit gewissen Einschränkungen fortgeführt werden, obgleich der Personalstand von 15 Personen zu Beginn des Krieges infolge der Einberufung von 5 Kräften zum Wehrdienst erheblich reduziert worden war. Die mit der Preisstatistik verbundenen Arbeiten wurden auf eine neue Grundlage gestellt, ohne die für die Preisberichte von den Geschäften eingeholten Preisübersichten zu vernachlässigen. Die Finanzstatistik erfuhr gewisse Einschränkungen; die Personalstatistik wurde eingestellt. Im Oktober 1943 wurde die Herausgabe der Statistischen Monatsberichte, bedingt durch die immer schwieriger werdenden Kriegsverhältnisse, zwangsläufig auf unbestimmte Zeit unterbrochen.

Mit dem Fortschreiten des Krieges brachte die statistische Erfassung der Bombenschäden in Verbindung mit den Ermittlungen der Polizeidienststellen eine Fülle von Feststellungen. Durch den Luftangriff am 15. März 1944 verlor das Amt sein gesamtes Aktenmaterial und den wertvollsten Teil seiner Bücherei, nachdem bereits die im September 1943 zur Gastwirtschaft „Herrenkrug“ im Vorort Riddagshausen ausgelagerte Wahlkartei beim Luftangriff am 30. Januar 1944 eine erhebliche Einbuße erlitten hatte. Leider ist der Vernichtung auch wertvolles Aktenmaterial des Amtes, das zu den Beständen des Stadtarchivs gehörte, zum Opfer gefallen. Am Ende des Krieges stand das Amt vor dem Nichts, ohne Akten und ohne Wahlkartei, jahrzehntelange Aufbauarbeit war vernichtet worden.

An dieser Stelle sei derer gedacht, die als Angehörige des Amtes ihr Leben im Kriege geopfert haben. Am 12. August 1943 fand der Stadtinspektor Erich

Brenner als Oberleutnant der Reserve im Osten den Tod und erlitt das gleiche Schicksal wie sein Vater, der Schriftleiter und Stadtverordnete Richard Brenner, der zu Beginn des 1. Weltkrieges in den Kämpfen bei Löwen sein Leben ließ. Mit Erich Brenner verlor das Amt eine wertvolle Kraft und die Stadtverwaltung einen zu großen Hoffnungen berechtigenden Beamten. Ein weiterer Verlust traf das Amt durch den Tod des Leiters der Wahlkartei, Karl Kühne, der am 4. Februar 1945 an der Front fiel.

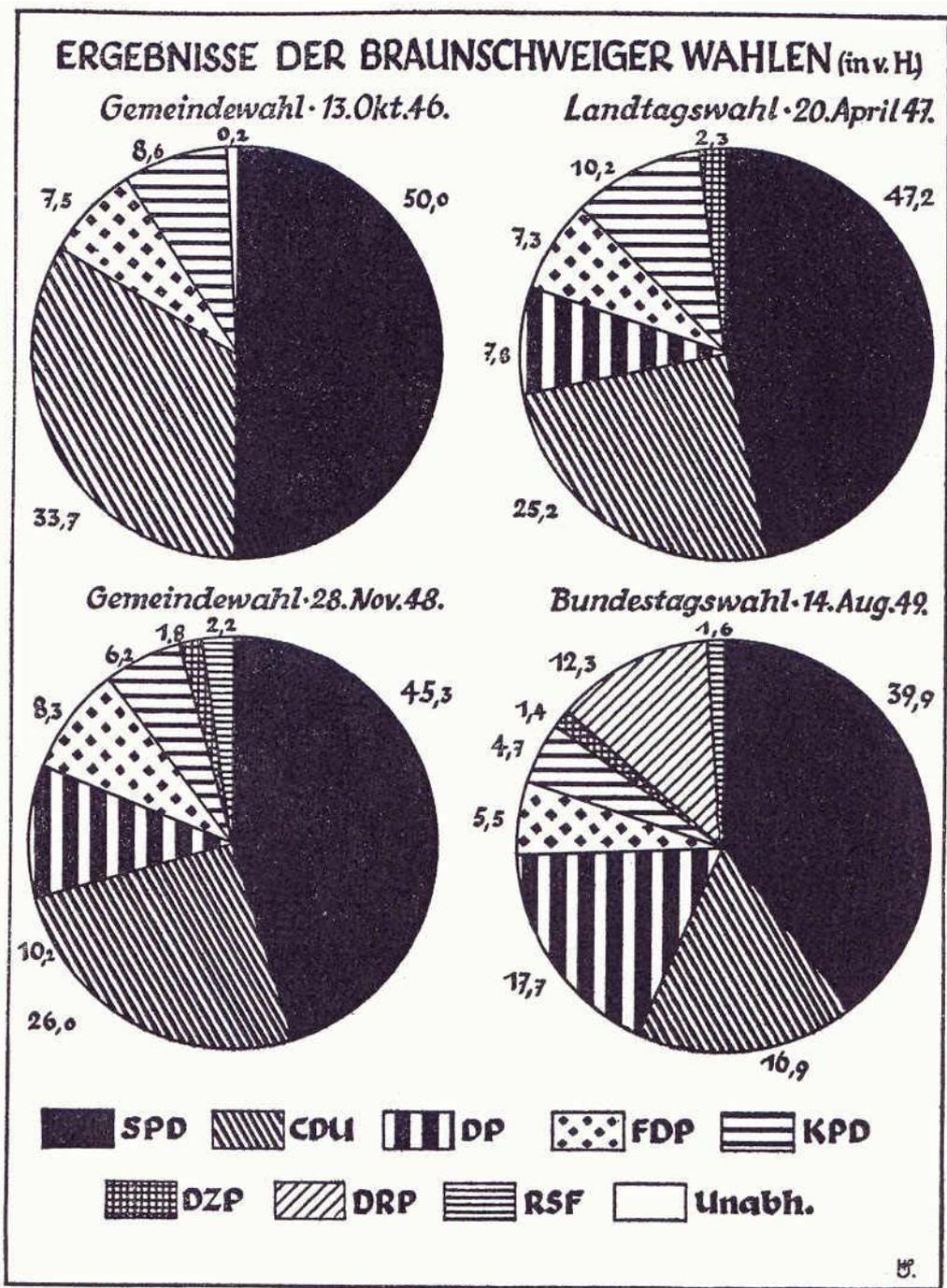
Des Stadtsekretärs Albert Heuer sei bei dieser Gelegenheit ebenfalls gedacht, der alsbald nach der Versetzung in das Amt zu Anfang des Krieges zum Wehrdienst eingezogen wurde und im Jahre 1944 als Oberleutnant in russische Gefangenschaft geriet, aus der er bis zum heutigen Tage noch nicht wieder in die Heimat zurückkehrte.

Der Wiederaufbau der durch den Krieg und seine Folgen zwangsläufig vernachlässigten Statistik vollzog sich im Rahmen der zur Verfügung gestellten Arbeitskräfte nur langsam. Zunächst mußten der eigenen Verwaltung für die Zwecke der Planung und des Aufbaues Unterlagen insbesondere auf dem Gebiet des Bevölkerungs- und Wohnungswesens verschafft werden. Dazu diente eine am 1. Oktober 1945 durchgeführte Zählung der Wohnbevölkerung zur Wohnraumbeschaffung. Hierbei wurden Angaben über die Altersgliederung der Bevölkerung, die Flüchtlinge, die privat untergebrachten Ausländer, die Zahl der Haushaltungen, die Zahl der noch nicht zurückgekehrten Soldaten, die Wohnungen und den Bedarf an Wohnungen und gewerblichen Räumen erfragt.

Um dem Statistischen Amt die erforderliche Arbeitsgrundlage zu sichern, wurde vom damaligen Oberbürgermeister am 2. November 1945 eine Verfügung erlassen, in der es heißt: „Die gesamte Statistik der städtischen Verwaltung soll wieder grundsätzlich vom Statistischen Amt zusammengefaßt, verarbeitet und ausgewertet werden. Es ist nicht angängig und führt zu überflüssiger Doppelarbeit, wenn auch andere Dienststellen die gleiche Arbeit leisten. Außerdem soll dadurch vermieden werden, daß über das gleiche Gebiet verschiedene Zahlen herausgegeben werden.“ Damit wurde die zentrale Stellung des Statistischen Amtes für sämtliche statistischen Arbeiten erneut festgelegt. Diese Bestimmung wurde in den Geschäftsverteilungsplan des Statistischen Amtes übernommen, der am 15. Februar 1950 erlassen wurde. Darin ist das Aufgabengebiet wie folgt festgelegt worden:

1. Statistische Abteilung:

Bearbeitung sämtlicher statistischer Angelegenheiten der Stadtverwaltung.
Durchführung sämtlicher von der Bundesregierung und dem Land Niedersachsen angeordneten statistischen Zählungen und Erhebungen.

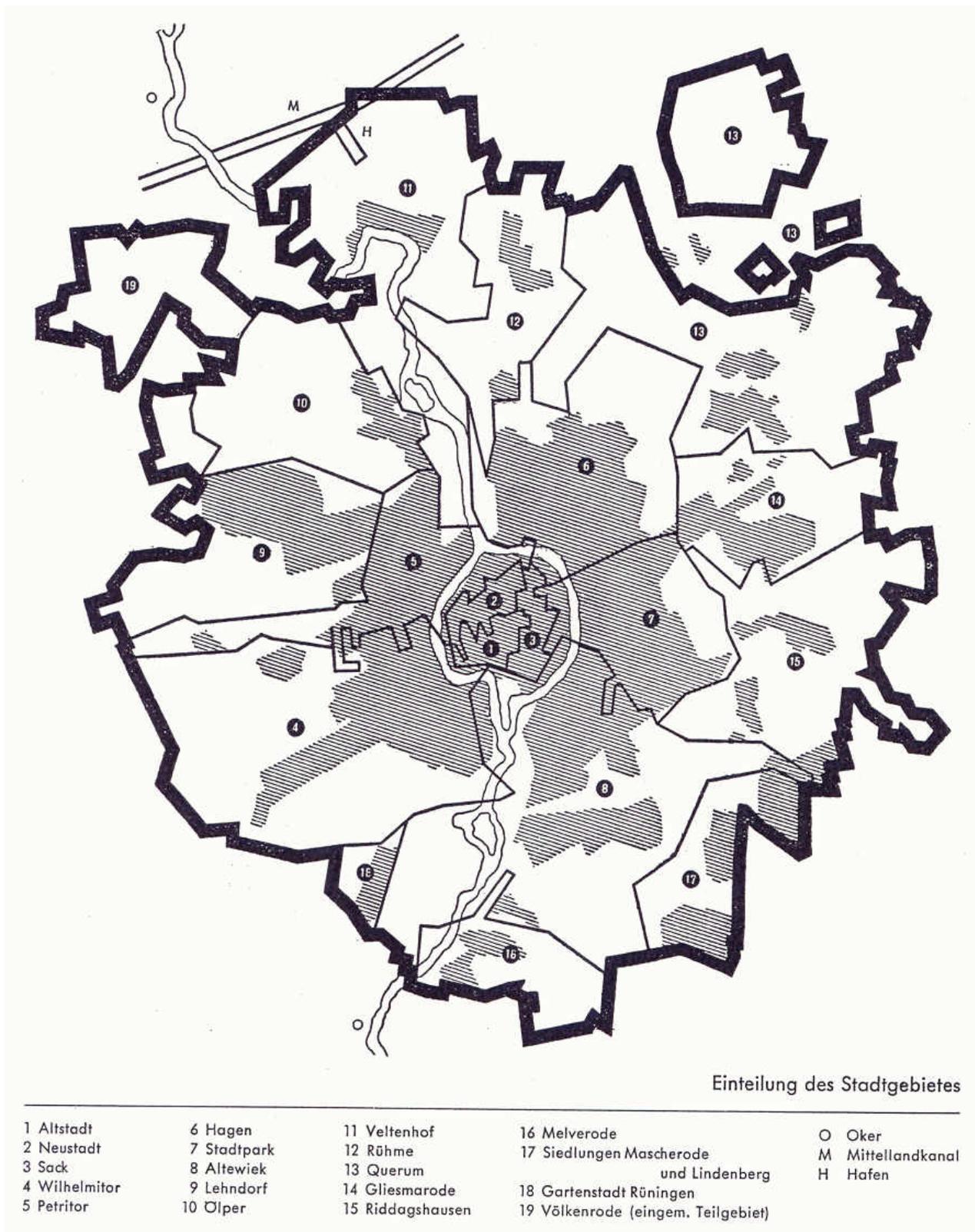


Quelle: Stadt Braunschweig (Hrsg.): Braunschweig in der Statistik, 2. Folge, Braunschweig 1950, Seite 117

Stimmzettel für die Kreiswahl im Stadtkreis Braunschweig am 28. November 1948
Wahlbezirk VIII

1 Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD)	2 Christlich-Demokratische Union (CDU)	3 Deutsche Partei (DP)
Sudhof, Erich Prokurist Braunschweig Wabestraße 10	Kresche, Richard Oberrechnungsrat a. D. Braunschweig Heinrichstraße 18	Haeusler, Kurt Kaufmann Braunschweig Wilhelmitorwall 8
Sporn, Fritz Vertreter Braunschweig Thälmannstraße 34	Dr. Koeßler, Paul Hochschulprofessor Braunschweig Wilhelm-Bode-Straße 5	Laue, Jürgen Geschäftsführer Braunschweig Wolfenbütteler Straße 72
Ließ, Hermann Schleifer Braunschweig Wachholtzstraße 19	Dr. Pabst, Adalbert Redakteur Braunschweig Ratsbleiche 4	Berg, Margarete Hausfrau Braunschweig Blücherstraße 6
Rosenbruch, Franz Angestellter Braunschweig Infanteriestraße 3	Blinne, Otto Angestellter Braunschweig Umlandstraße 1	
Konradt, Walter Schlosser Braunschweig Beethovenstraße 64	v. Puttkamer, Richard Braucher Braunschweig Herzogin-Elisabeth-Straße 95	
Reinowski, Edith Hausfrau Braunschweig-Querum Niedstraße 5	Sell, Luise Hausfrau Braunschweig Humboldtstraße 22	
4 Freie Demokratische Partei (FDP)	5 Kommunistische Partei Deutschlands (KPD)	6 Deutsche Zentrumspartei (DZP)
Marzoll, Alfred Baumeister Braunschweig Schunterstraße 2	Zscherpe, Heinz Angestellter Braunschweig Görgesstraße 11	Zabel, Edmund Lehrer Braunschweig Karlstraße 77
Kühmann, Hans Kaufmann Braunschweig Wilhelm-Bode-Straße 42	Acker, Heinrich Kranführer Braunschweig Gliesmaroder Straße 41	Effner, Otto Abteilungsleiter Braunschweig Göttingstraße 25
Dr. Moebius, Friedrich Frauenarzt Braunschweig Steinbrecherstraße 9	Seeleib, Richard Dreher Braunschweig Gliesmaroder Straße 53	Pakulla, Alfons Kaufmann Braunschweig Roonstraße 9
Stoffers, Wilhelm Kaufmann Braunschweig Comeniusstraße 41	Maihold, Luise Arbeiterin Braunschweig Gliesmaroder Straße 53	
Bauer, Johannes Regierungsbaumeister a. D. Braunschweig Steinbrecherstraße 22	Hegner, Erich Dreher Braunschweig-Gliesmarode Ernst-Abbe-Weg 4	
	Marx, Otto Kupferschmied Braunschweig Zeppelinstraße 1	
7 Radikal-Soziale Freiheitspartei (RSF)		
Weeke, Heinrich Abteilungsleiter Braunschweig Nietzschestraße 14		
Pfeiffer, Kurt Holzbildhauer Braunschweig Im Seumel 32		
Hüther, Käthe Hausfrau Braunschweig Bahnhofstraße 14		

Einteilung des Stadtgebietes in 19 Statistische Bezirke (1949/1950)



Quelle: Stadt Braunschweig (Hrsg.): Braunschweig in der Statistik, 3. Folge, Braunschweig 1954, Seite 15

KOMMUNALPOLITISCHE SCHRIFTEN DER STADT BRAUNSCHWEIG

**50 JAHRE
STÄDTESTATISTIK
IN
BRAUNSCHWEIG**

HEFT 17

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Geleitwort	3
Einführung	5
Vor der Amtsgründung.	9
Errichtung und Tätigkeit der Statistischen Stelle	12
Tätigkeit des Statistischen Amtes	19
Veröffentlichungswesen	37
Wahlabteilung	42
Zusammenfassung	45
Verzeichnis der Veröffentlichungen	48

APRIL 1955

Herausgegeben im Auftrage des Oberstadtdirektors vom
Amt für Statistik und Wahlen der Stadt Braunschweig

ZUSAMMENFASSUNG

Aus der Statistischen Stelle des Jahres 1905 mit einer Einmannbesetzung ist nach fünf Jahrzehnten ein wissenschaftlich geleitetes und mit modernen technischen Hilfsmitteln ausgestattetes Amt als statistische Zentralstelle der Verwaltung geworden. Der Personalstand von gegenwärtig 12 Personen ist gegenüber den vergleichbaren Ämtern anderer deutschen Großstädte als gering zu bewerten und kennzeichnet die Bestrebungen, die Fülle der ständig im Wechsel befindlichen Aufgaben mit möglichst wenig Arbeitskräften abzuwickeln. Das ist aber nur möglich auf der Ebene eines richtigen Einsatzes und einer gerechten Einstufung der Kräfte, der eine langjährige Einarbeitung in die statistische Materie vorausgehen muß. Nur durch Schulung und lange Erfahrung gewinnt der Sachbearbeiter ein Urteil über die durch eine Erhebung ermittelten Zahlen. Das Statistische Amt darf nicht als eine mechanische Rechenstelle oder gar als eine Strafversetzungsstelle für unfähige Beamte und Angestellte angesehen werden. Würde der Umfang der Arbeitsgebiete, für die vorübergehend Kräfte aus der Verwaltung oder andere ehrenamtliche Helfer herangezogen werden müssen, bei theoretischer Betrachtung vom Personal des Amtes allein erledigt werden, dann läge die Durchschnittsbesetzung des Amtes bei etwa 25 Beschäftigten. Man muß also für diese stoßweise auftretenden Arbeiten bei Zählungen und Wahlen das Doppelte des Personalstandes ansetzen.

Das Statistische Amt wird auch in Zukunft alle Kraft dafür einsetzen, der Verwaltung und der Öffentlichkeit objektives Zahlenmaterial zur Verfügung zu stellen. Es ist dabei auf die Mitarbeit der Fachdienststellen der Verwaltung angewiesen. Nur wenn auch dort das Bestreben vorhanden ist, die im Zuge der Verwaltungsarbeiten anfallenden statistischen Unterlagen sorgfältig zu führen und den Belangen statistischer Auswertung Rechnung zu tragen, wird es wie bisher möglich sein, zuverlässige und vergleichbare Zahlen zu gewinnen. Andererseits legt das Statistische Amt Wert darauf, daß sich die Dienststellen der Verwaltung auch weiterhin seiner Hilfe bedienen. Ein auf exaktes Zahlenmaterial gestütztes, von einem Fachstatistiker ausgearbeitetes Gutachten wird sich stets vorteilhaft für die eigenen Arbeiten der Fachdienststellen auswirken. Insbesondere bedürfen die in den einzelnen Dienststellen geführten Geschäftsstatistiken der Beratung und Aufsicht durch die statistische Fachdienststelle. Bei den großen Aufgaben des Wiederaufbaus der Stadt, des Ausbaues seiner Wirtschaft, seiner

sozialen und kulturellen Einrichtungen muß sich die Verwaltung auf ausreichendes Zahlenmaterial stützen können.

Wie aus der Darstellung der Tätigkeit in den letzten 50 Jahren hervorgeht, ist es nicht nur Aufgabe der Städtestatistik, die laufenden statistischen Arbeiten, die als Auftragsangelegenheiten gesetzlich vorgeschrieben werden, durchzuführen. Die eigentliche Arbeit beginnt erst mit der Verwertung dieses Materials für die eigene Verwaltung. Das Statistische Amt hat sich daher auch in den früheren Jahren stets den aktuellen Problemen der Kommunalpolitik annehmen müssen, um für die häufig wechselnden Aufgaben Material bereitzuhalten, die Probleme, die laufend in einer kommunalen Verwaltung anfallen, zu untersuchen und so die Grundlagen für die Entschlüsse der zuständigen Stellen zu liefern. Die im einzelnen angegebenen Untersuchungen zeigen denn auch immer wieder, mit welchen Themen sich die Leitung der Stadtverwaltung beschäftigt hat.

Als eine neue Aufgabe sind in der letzten Zeit Fragen der Betriebsstatistik der kommunalen Verwaltung an das Statistische Amt herangetragen worden. Es handelt sich um Untersuchungen, die in Zusammenarbeit mit der Kommunalen Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsvereinfachung durchgeführt werden, um festzustellen, welcher Arbeitsaufwand für bestimmte Verwaltungsvorgänge erforderlich ist. Diese Arbeiten werden in Zukunft an Bedeutung zunehmen und in immer stärkerem Maße auch methodisch gefördert werden müssen, da damit zu rechnen ist, daß im Zuge des wirtschaftlichen Aufstieges bei einer geringeren Zahl der ins Berufsleben tretenden Jahrgänge eine Knappheit an Arbeitskräften auftreten kann. Wenn es sich hierbei auch nicht um Aufgaben handelt, die vollständig neu sind, so sind sie in dieser umfassenden Art und in diesem Umfang bisher noch nicht an die Verwaltung herangetreten. Das Statistische Amt wird sich auf diese Arbeiten einstellen.

Die Bundesstatistik geht in den letzten Jahren immer häufiger von der Totalerhebung zur repräsentativen Methode über, so bei Viehzählungen, bei der Wahlstatistik, bei der Lohnsteuerstatistik, bei der kommenden Wohnungszählung und bei dem in Aussicht genommenen Mikrozensus. Dadurch werden finanzielle Ersparnisse für den Bund und die Länder erzielt, ohne die Zuverlässigkeit der Ergebnisse zu beeinträchtigen. Durch den geringen Repräsentationsgrad fallen aber dann gewöhnlich keine regionalen Ergebnisse für die Stadtkreise und Gemeinden an. Die Städte müssen also, wenn sie Zahlen für ihre Zwecke erreichen wollen, den Repräsentationsgrad für den eigenen Bereich erhöhen, wie es z. B. in der Wahlstatistik 1953 der Fall gewesen ist, und somit die Kosten für die zusätzliche Erhebung und Aufbereitung selbst tragen. Damit tritt eine Verlagerung der Kosten vom Bund und den Ländern auf die Gemeinden ein. Die Städte werden so in jedem Einzelfalle zu einer Entscheidung gezwungen, ob sie die Ergebnisse einer statistischen Erhebung für so notwendig halten, daß sie eine

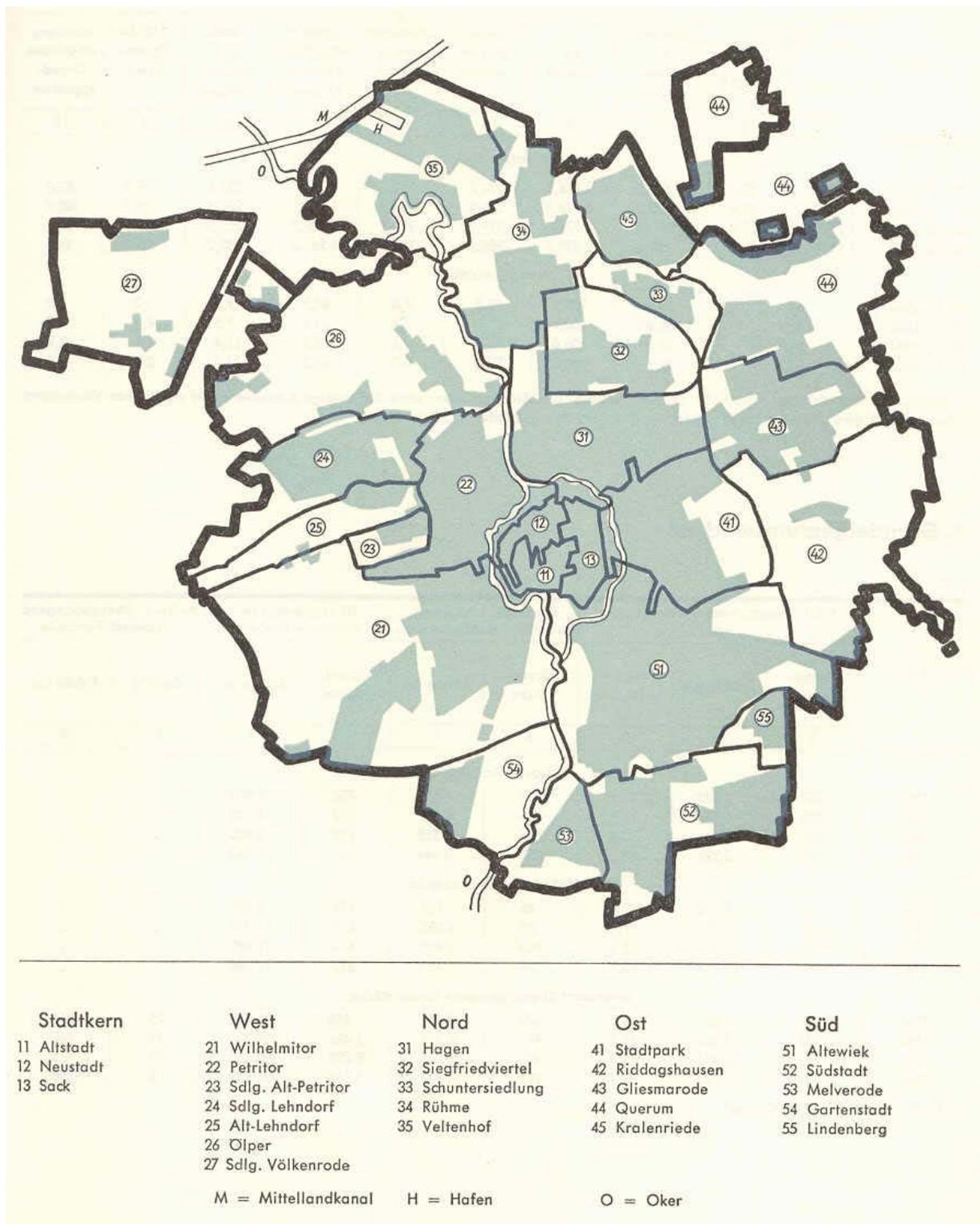
Vergrößerung des Kreises der Befragten finanzieren wollen. Die brauchbarste Lösung ist jedoch, in Verhandlungen zu erreichen, daß der Repräsentationsgrad vom Bund und den Ländern so festgelegt wird, daß er auch den Belangen der Gemeinden Rechnung trägt, zumal auch die übergeordneten statistischen Zentralstellen an regional gegliederten Ergebnissen interessiert sein dürften.

Selbstverständlich werden auch in Zukunft, soweit es die finanziellen Mittel zulassen, die Veröffentlichungen in dem bisherigen Rahmen weitergeführt werden. Es wird Wert darauf gelegt, zur schnellen Unterrichtung der Bürger und aller maßgebenden Persönlichkeiten die Monatsberichte mit kleineren textlichen Untersuchungen herauszubringen, in einem Abstand von zwei oder drei Jahren ein Jahrbuch zusammenzustellen, den Braunschweiger Taschenkalender und den Verwaltungsbericht in jedem Jahr neu aufzulegen und auch die Kommunalpolitische Schriftenreihe fortzuführen. Diese Veröffentlichungen, deren Wert für die Öffentlichkeit durch die ständige Nachfrage unterstrichen wird, stellen nicht in erster Linie einen Tätigkeitsnachweis des Statistischen Amtes dar. Unabhängig von der publizistischen Möglichkeit müssen statistische Zahlen zusammengestellt, verarbeitet und gesammelt werden, die vor allem auch für interne Untersuchungen und Gutachten für die Verwaltung Verwendung finden.

Obgleich so die Statistik auf allen Gebieten der gemeindlichen Verwaltung arbeitet und ihre Ergebnisse ständig von der gesamten Öffentlichkeit für alle möglichen Zwecke benötigt werden, sind auch Skeptiker noch vorhanden, die Zahlen z. B. grundsätzlich ablehnen, weil sie sich nicht der Mühe unterziehen, sich in das Geflecht der Tabellen einzuarbeiten oder weil sie sie für ein Symptom der Vermassung halten. Auch die Stimmen, die die Statistik, wie jener Stadtverordnete im Jahre 1905, damit abtun, es handle sich um eine gefährliche Wissenschaft, mit der man alles beweisen könne, sind noch nicht ganz verstummt. Ihnen muß entgegengehalten werden, daß der Statistiker davon überzeugt ist, daß es eine absolut richtige Zahl in der Statistik nicht gibt, daß die Ergebnisse seiner Arbeit stets mit einem gewissen Grad von Ungenauigkeit behaftet sind. Gerade die Kenntnis dieser Ungenauigkeiten gibt dem Statistiker aber das Recht, die Zahlen auszuwerten, und er ist sich der Verantwortung, die er damit übernimmt, bewußt. Nur derjenige, der über diese Kenntnis nicht verfügt, wird eben aus der Unkenntnis heraus leichter dazu neigen, die Zahlen im falschen Sinne anzuwenden. An den Schluß dieser Arbeit sei daher ein japanisches Sprichwort gesetzt, das einer vor wenigen Jahren erschienenen Schrift über die Kommunalstatistik entnommen ist. Es lautet:

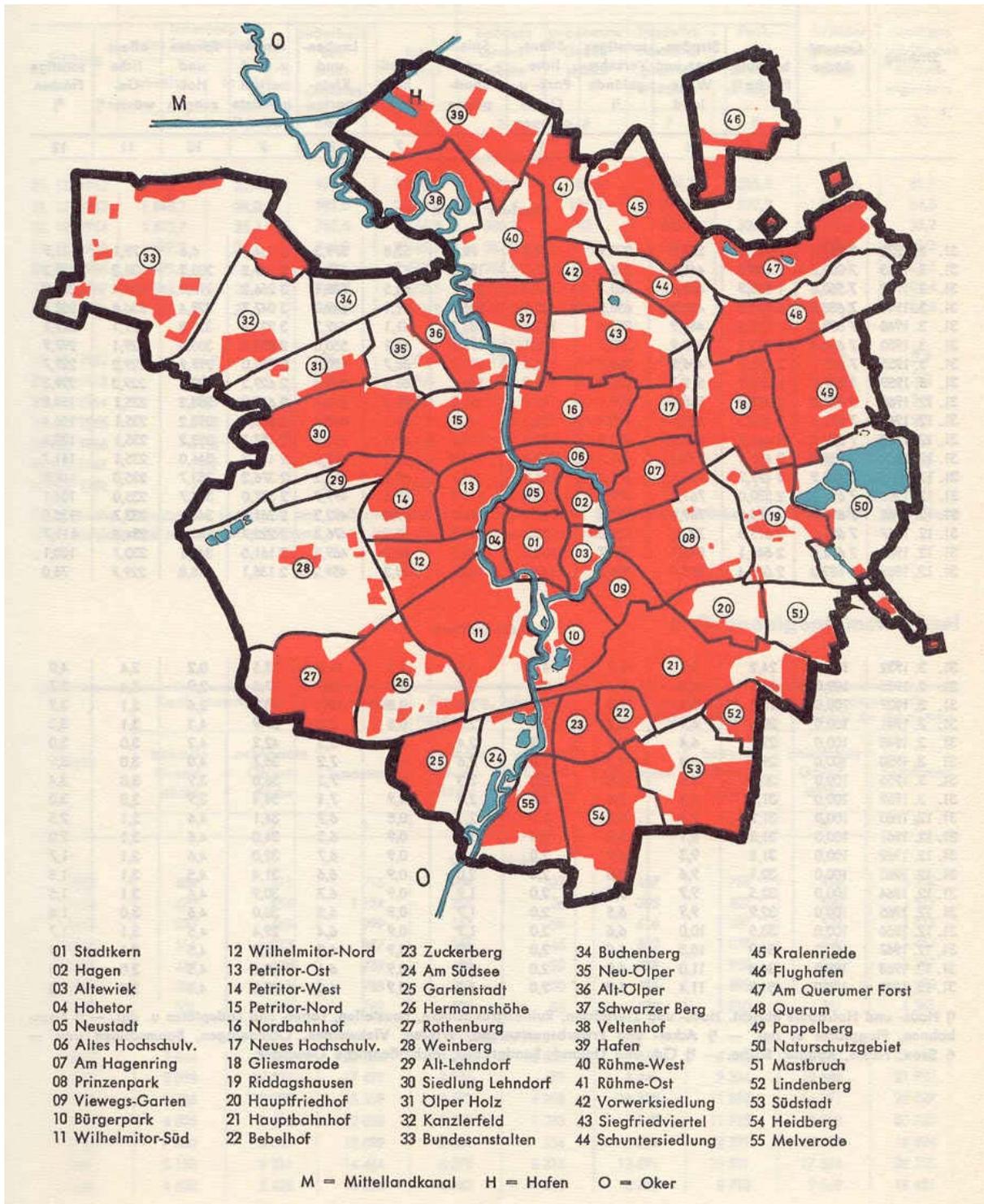
„Eine Kuh, die Wasser trinkt, macht daraus Milch,
eine Schlange, die Wasser trinkt, macht daraus Gift.“

Einteilung des Stadtgebietes in 25 Statistische Bezirke (1961)



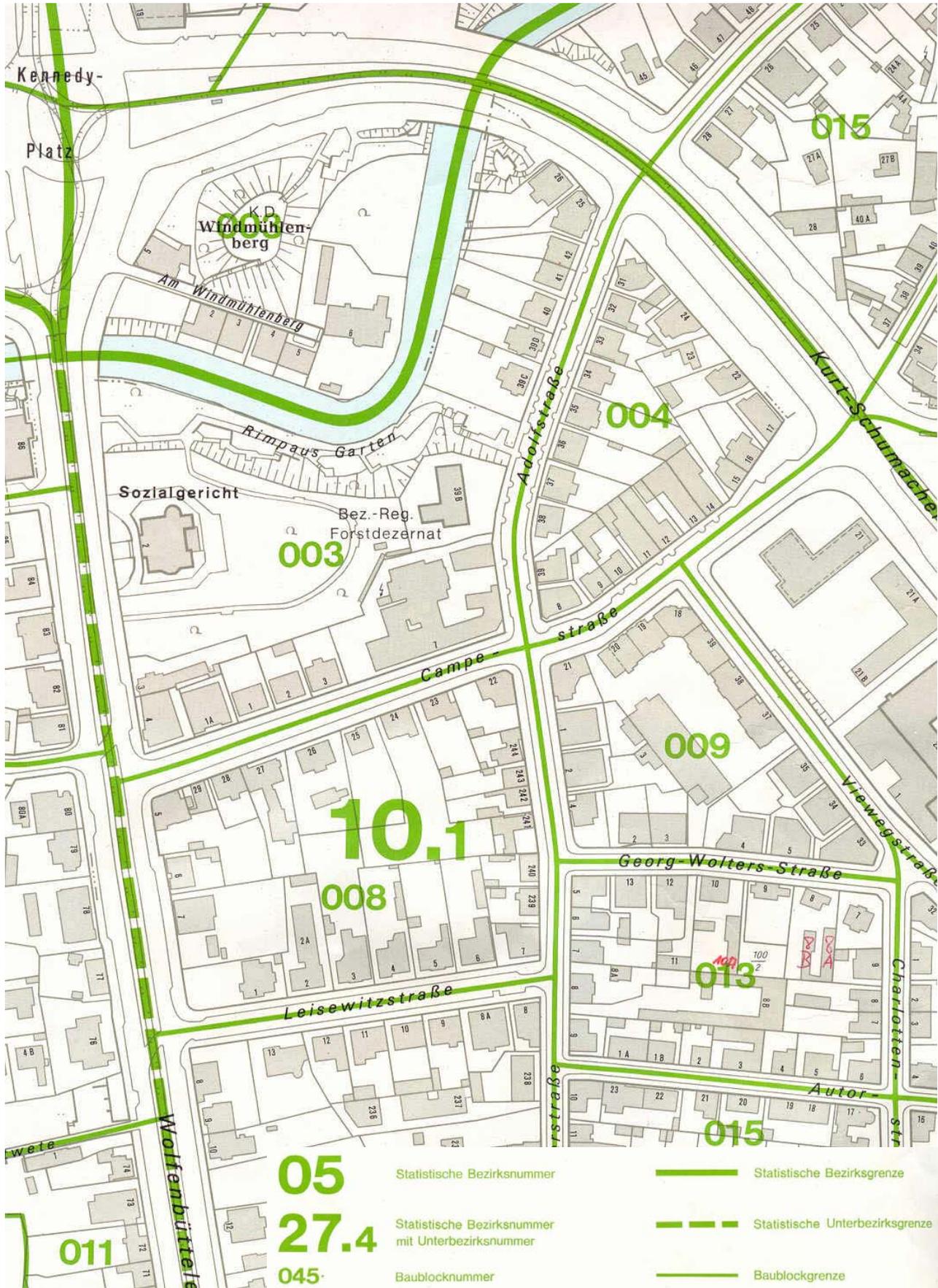
Quelle: Stadt Braunschweig (Hrsg.): Braunschweig in der Statistik, 8. Folge, Braunschweig 1964, Seite 19

Einteilung des Stadtgebietes in 55 Statistische Bezirke (1967)



Quelle: Stadt Braunschweig (Hrsg.): Braunschweig in der Statistik, 10. Folge, Braunschweig 1969, Seite 19

Baublockkarte der Stadt Braunschweig - Auszug

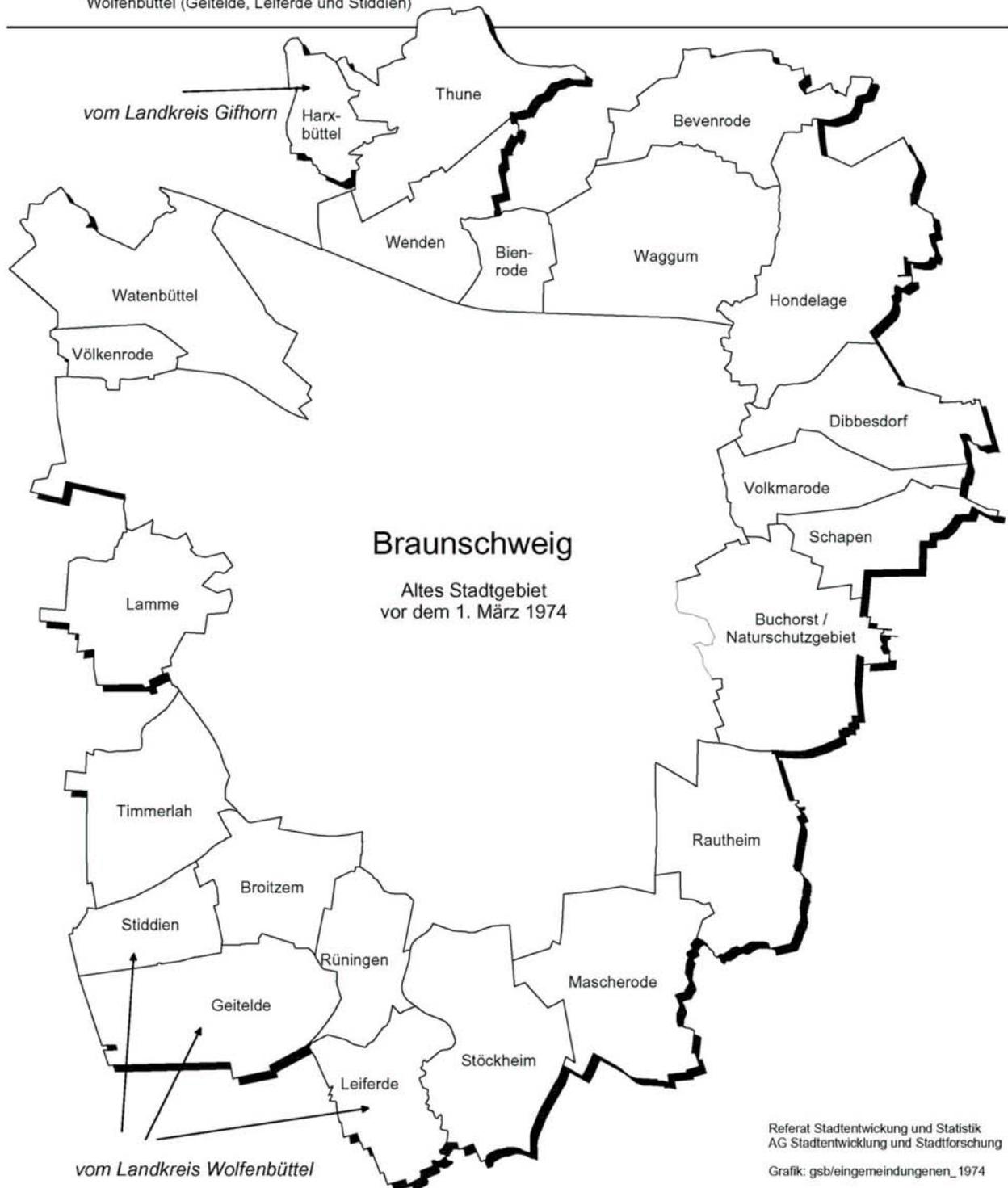




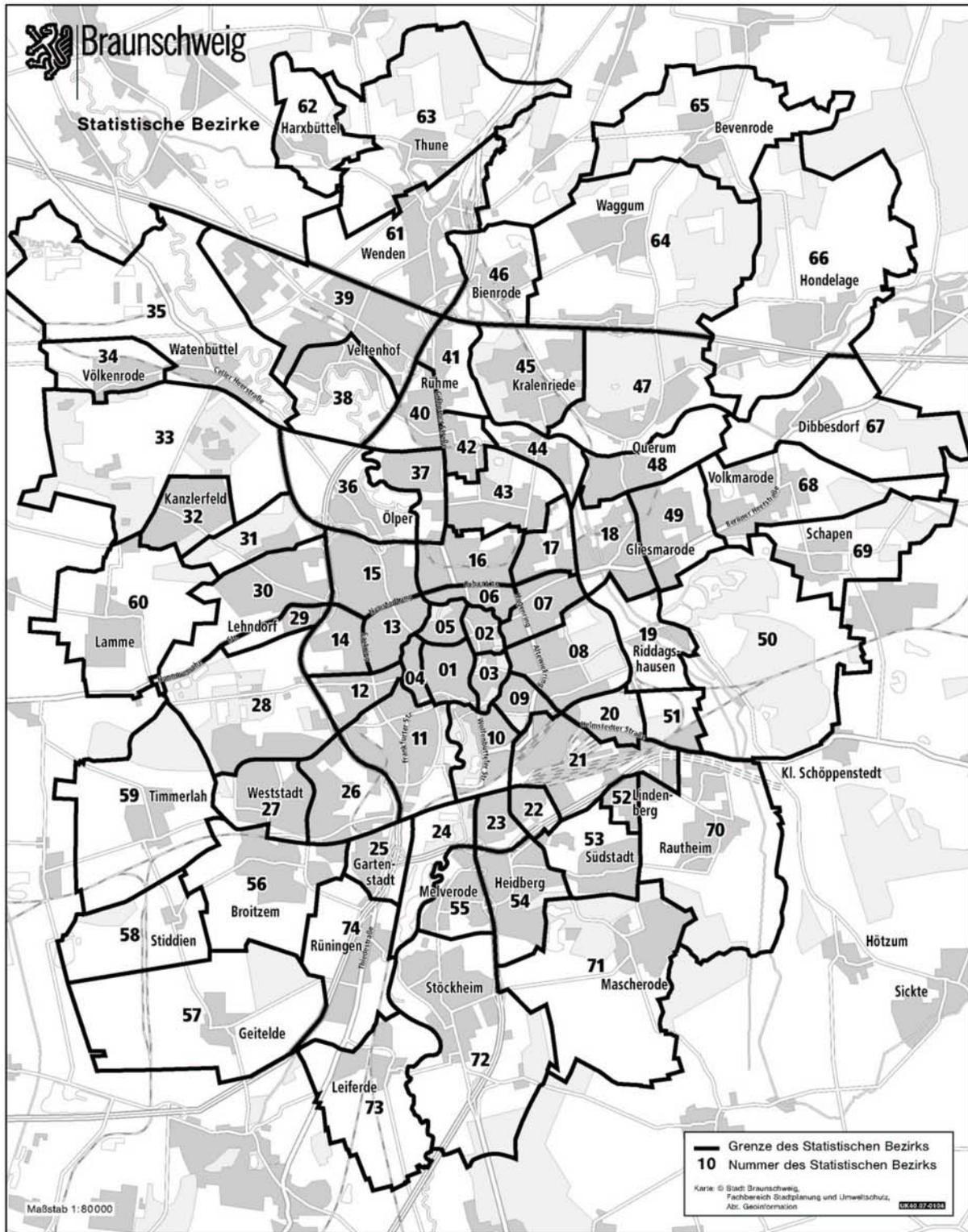
Stadt Braunschweig

Übersichtsskizze der Eingemeindungen von 1974

In den Grenzen der Einteilung nach Statistischen Bezirken
Eingemeindungen aus dem aufgelösten Landkreis Braunschweig bzw. aus den Landkreisen Gifhorn (Harxbüttel) und
Wolfenbüttel (Geitelde, Leiferde und Stiddien)

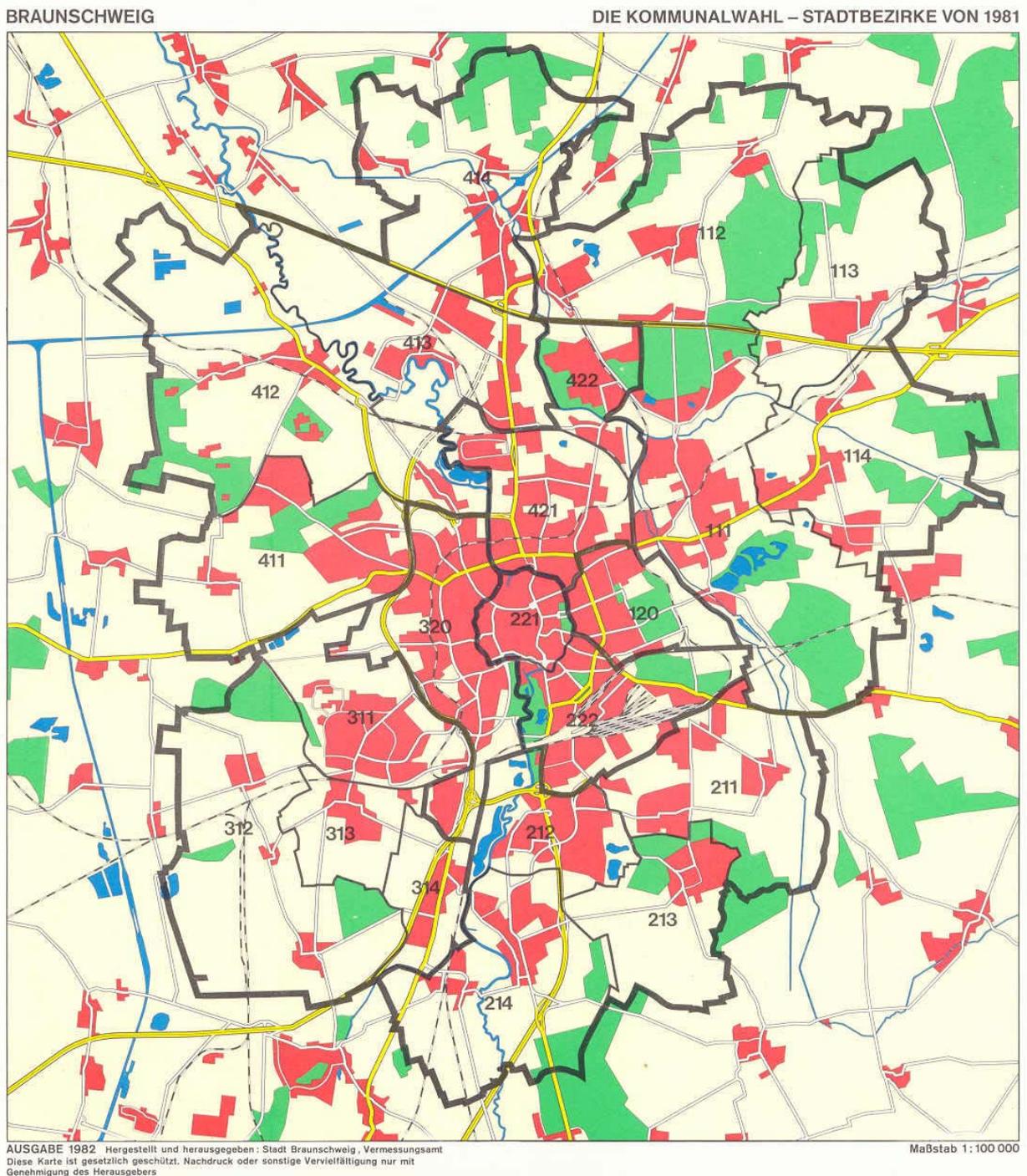


Einteilung des Stadtgebietes in 74 Statistische Bezirke (1974)



01 Stadtkern	12 Wilhelmitor-Nord	23 Zuckerberg	34 Völkenrode	45 Kralenriede	56 Broitzem	67 Dibbesdorf
02 Hagen	13 Petritor-Ost	24 Am Südsee	35 Watenbüttel	46 Bienrode	57 Geitelde	68 Volkmarode
03 Allewiek	14 Petritor-West	25 Gartenstadt	36 Ölper	47 Querumer Forst	58 Stiddien	69 Schapen
04 Hohetor	15 Petritor-Nord	26 Hermannshöhe	37 Schwarzer Berg	48 Querum	59 Timmerlah	70 Rautheim
05 Neustadt	16 Nordbahnhof	27 Rothenburg	38 Veltenhof	49 Pappelberg	60 Lamme	71 Mascherode
06 Altes Hochschulviertel	17 Neues Hochschulviertel	28 Weinberg	39 Hafen	50 Naturschutzgebiet	61 Wenden	72 Stockheim
07 Am Hagenring	18 Glesmarode	29 Alt-Lehndorf	40 Rühme-West	51 Mastbruch	62 Harxbüttel	73 Leiferde
08 Prinzenpark	19 Riddagshausen	30 Siedlung Lehndorf	41 Rühme-Ost	52 Lindenberg	63 Thune	74 Rünigen
09 Viewegs Garten	20 Hauptfriedhof	31 Ölper Holz	42 Vorwerksiedlung	53 Südstadt	64 Waggum	
10 Bürgerpark	21 Hauptbahnhof	32 Kanzlerfeld	43 Siegfriedviertel	54 Heidberg	65 Bevenrode	
11 Wilhelmitor-Süd	22 Bebelhof	33 Bundesanstalten	44 Schuntersiedlung	55 Melverode	66 Hondelage	

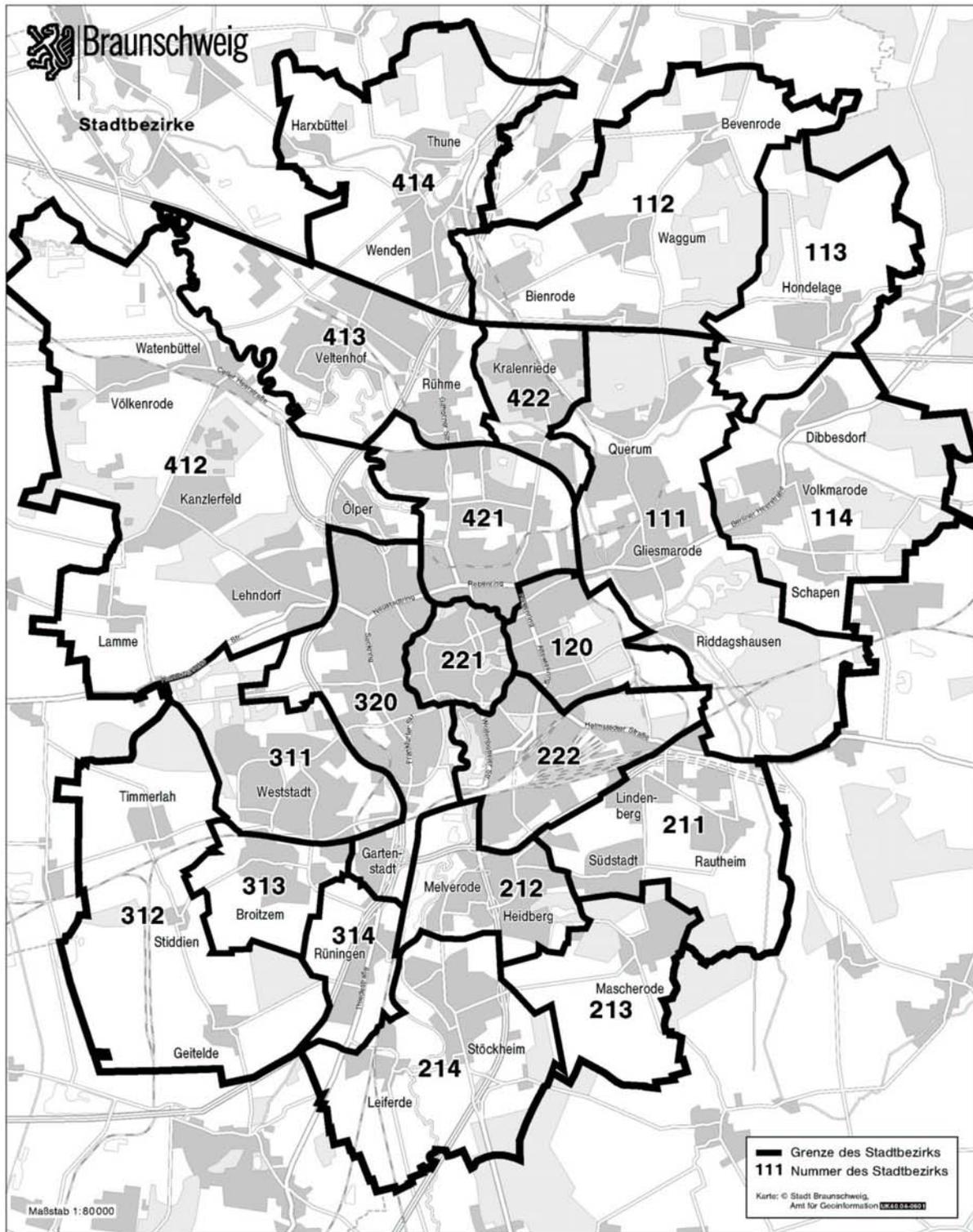
Bildung von 22 Stadtbezirken (1981)



111 Wabe-Schunter	211 Südstadt-Rautheim	311 Weststadt	411 Lehdorf-Lamme-Kanzlerfeld
112 Bienrode-Waggum-Bevenrode	212 Heidberg-Melverode	312 Timmerlah-Geitelde-Stiddien	412 Watenbüttel-Ölper-Völkenrode
113 Hondelage	213 Mascherode	313 Broitzem	413 Veltenhof-Rhüme
114 Volkmarode	214 Stöckheim-Leiferde	314 Rünigen	414 Wenden-Thune-Harzbüttel
120 Stadtpark	221 Innenstadt	320 Westliches Ringgebiet	421 Nordstadt
	222 Viewegs-Garten-Bebelhof		422 Schunteraue

Quelle: Stadt Braunschweig (Hrsg.): Braunschweig in der Statistik, 16. Folge, Braunschweig 1984

**Reduzierung auf 21 Stadtbezirke durch Zusammenlegung von
Lehndorf-Lamme-Kanzlerfeld und Watenbüttel-Ölper-Völkenrode (1991)**



111 Wabe-Schunter	211 Südstadt-Rautheim	311 Weststadt	412 Lehndorf-Watenbüttel
112 Bienrode-Waggum-Bevenrode	212 Heidberg-Melverode	312 Timmerlah-Geitelde-Stiddien	413 Veltenhof-Rühme
113 Hondelage	213 Mascherode	313 Broitzem	414 Wenden-Thune-Harxbüttel
114 Volkmarode	214 Stöckheim-Leiferde	314 Rünigen	421 Nordstadt
120 Östliches Ringgebiet	221 Innenstadt	320 Westliches Ringgebiet	422 Schunteraue
	222 Viewegs Garten-Bebelhof		

SIE KÖNNEN UNS MAL KREUZWEISE

BEI DER WAHL HELFEN

Amt für Stadtentwicklung und Stadtmarketing · Abteilung Statistik und Wahlen
Reichsstraße 3 ☎ 0531 470-4102 oder 470-4103



Sonnabend, 18. September 1993

1994 dreimal Aufruf zur Stimmabgabe

Stadt wirbt offensiv um 10 000 Wahlhelfer

Von Ilse Stephani

Ironisch oder keck durfte, seriös sollte es, ein Blickfang für alle Braunschweiger mußte es sein. „Keine leichte Aufgabe“, sagte HBK-Student Sven Rohde am Freitag, als er mit Oberstadtdirektor Dr. Jürgen Bräcklein und den Studienkollegen Thomas Schardt und Stephan Storp (HBK-Fachbereich Grafikdesign) das Plakat zur Anwerbung der Wahlhelfer 1994 vorstellte.

„Sie können uns mal kreuzweise“ steht da schwarz auf weiß in großen Buchstaben über einem großen Leerraum; unten dann, kleiner gedruckt, die Auflösung „bei der Wahl helfen.“ Slogan und Plakat, die demnächst an den Litfaßsäulen kleben, als Informationsblatt den mehr als 180 000 Lohnsteuerkarten '94 beigelegt und an Parteien, Behörden und Betriebsleitungen verschickt werden, sollen offensiv zur Wahlhilfe im niedersächsischen Dreifach-Wahljahr ermuntern.

Quelle: Braunschweiger Zeitung

Braunschweig Preis

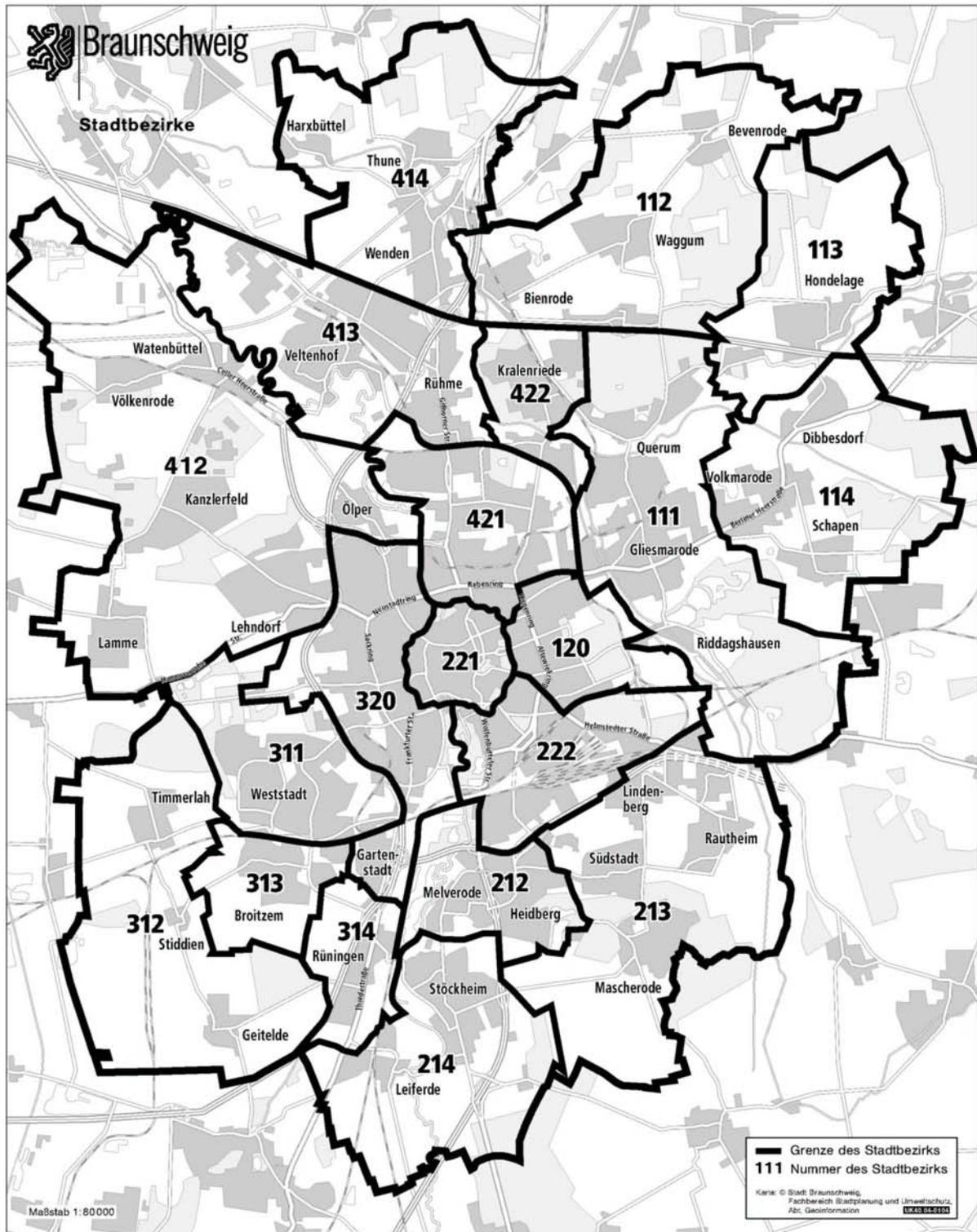
Der Braunschweig Preis ist der internationale Forschungspreis der Stadt Braunschweig.

Als Stadt der Forschung sieht sich Braunschweig besonders gefordert, neue Impulse für Veränderungen zu geben. Mit dem Braunschweig Preis will die Stadt dazu beitragen, Arbeitsplätze in Forschung, Entwicklung und Produktion zu sichern und den Grundstein für neue Beschäftigungsfelder zu legen. Es ist ein zentrales Anliegen der Stadt Braunschweig, anwendungsorientierte Forschung und ihre Umsetzung zu fördern und damit zugleich einen konkreten Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung der Lebensgrundlagen des Menschen zu leisten.

Die Stadt Braunschweig vergibt deshalb seit 1999 alle zwei Jahre für hervorragende Forschungs- und Entwicklungsarbeiten dieser Art den internationalen Braunschweig Preis. Er ist mit 50.000 EURO der höchstdotierte Forschungspreis einer Kommune und kann mit einer Einladung der Preisträgerin/des Preisträgers zu einem Forschungsaufenthalt oder einer Lehrtätigkeit an einer Forschungseinrichtung in Braunschweig verbunden werden.



Reduzierung auf 20 Stadtbezirke durch Zusammenlegung von Südstadt-Rautheim und Mascherode (2001)



111 Wabe-Schunter	212 Heidberg-Melverode	311 Weststadt	412 Lehdorf-Watenbüttel
112 Bienrode-Waggum-Bevenrode	213 Südstadt-Rautheim-Mascherode	312 Timmerlah-Geitelde-Stiddien	413 Veltenhof-Rühme
113 Hondelage	214 Stöckheim-Leiferde	313 Broitzem	414 Wenden-Thune-Harxbüttel
114 Volkmarode	221 Innenstadt	314 Rünigen	421 Nordstadt
120 Östliches Ringgebiet	222 Viewegs Garten-Bebelhof	320 Westliches Ringgebiet	422 Schunteraue

Anhang

Aus der Geschichte der Stadt Braunschweig

9. Jh. Erste ständige Besiedlung
- 1031 Gründung der Magnikirche in „Brunesguik“, der späteren Altewiek
- 1137 Tod Kaiser Lothars III., dem das Weichbild Altstadt das Stadtrecht verdankt
- 1166 Errichtung des Braunschweiger Löwen auf dem Burgplatz durch Heinrich den Löwen
- 1195 Tod Heinrichs des Löwen und Beisetzung im Dom
- 1250 Erbauung des Altstadtrathauses (Lauben 14./15. Jahrhundert)
- 1269 Bildung einer gemeinsamen Oberverwaltung der Weichbilde Altstadt, Hagen und Neustadt
- 1368 Braunschweig erstmals urkundlich als Hansestadt genannt
- 1408 Errichtung des Altstadtmarktbrunnens
- 1528 Reformation durch Annahme der Braunschweiger Kirchenordnung von Bugenhagen
- 1671 Unterwerfung der Stadt unter Herzog Rudolf August; Ende der Stadtfreiheit
- 1690 Eröffnung des Opernhauses auf dem Hagenmarkt
- 1745 Gründung des Collegium Carolinum, aus dem sich im 19. Jahrhundert die erste deutsche Technische Hochschule entwickelt hat
- 1753 Herzog Karl I. verlegt die Residenz von Wolfenbüttel nach Braunschweig
- 1777 Carl-Friedrich Gauß in Braunschweig geboren
- 1781 Gotthold Ephraim Lessing in Braunschweig gestorben
- 1825 Einführung der städtischen Selbstverwaltung
- 1830 Revolution in Braunschweig
- 1838 Inbetriebnahme der ersten deutschen Staatseisenbahn Braunschweig-Wolfenbüttel
- 1861 Eröffnung des Neubaus des Hoftheaters (heute Staatstheater)
- 1877 Einweihung des Neubaus der Technischen Hochschule an der Pockelsstraße
- 1879 Inbetriebnahme der Pferdebahn
- 1890 Die Einwohnerzahl übersteigt 100 000
- 1897 Inbetriebnahme der elektrischen Straßenbahn
- 1900 Einweihung des neuen Rathauses
- 1904 Eröffnung der weltweit ersten Kraftomnibuslinie Wendeburg-Braunschweig mit dem ersten Bus der Firma Büssing
- 1910 Wilhelm Raabe in Braunschweig gestorben
- 1918 Revolution. Abdankung des Herzogs Ernst August
- 1933 Inbetriebnahme des Hafens in Veltenhof
- 1934 Eingemeindung von Glesmarode, Lehndorf, Melderode, Ölper, Querum, Riddagshausen und Rühme mit insgesamt rd. 10 000 Einwohnern
- 1935 Eröffnung des Flughafens Braunschweig-Waggum
- 1937 Einweihung der Kant-Hochschule (Pädagogische Hochschule)
- 1944 Zerstörung großer Teile der Stadt durch Luftangriffe
- 1948 Wiedereröffnung des Großen Hauses des Staatstheaters
- 1960 Einweihung des neuen Hauptbahnhofes
- 1974 Eingliederung von 22 Nachbargemeinden mit rd. 52 000 Einwohnern am 1. März
- 1976 Durch Ausbau der Wasserstraßen wird der Braunschweiger Hafen für Europaschiffe (1350 t) erreichbar
- 1979 Anschluß Braunschweigs an das Intercity-Netz der Deutschen Bundesbahn
- 1981 Wahl von 294 Bezirksratsmitgliedern für die 22 neu geschaffenen Stadtbezirke
- 1985 Landesausstellung „Stadt im Wandel“
- 1987 Freigabe des neuen Autobahnkreuzes Braunschweig-Nord
- 1989 Eröffnung des Braunschweigischen Landesmuseums im Vieweghaus am Burgplatz
- 1993 Anbindung Braunschweigs an das InterCityExpress-Netz der Deutschen Bundesbahn
- 1994 Eröffnung der rekonstruierten Alten Waage am Wollmarkt
- 1995 Landesausstellung „Heinrich der Löwe und seine Zeit“
- 1996 Eröffnung des neuen Kleinen Hauses des Staatstheaters Braunschweig
- 1997 Wiedereröffnung der Mittelalter-Abteilung des Herzog Anton Ulrich-Museums in der Burg Dankwarderode
- 1998 Auf dem Schützenplatz findet die 500. Braunschweiger Messe statt
- 1999 Der internationale Forschungspreis „Braunschweig Preis“ wird erstmals verliehen
- 2000 Eröffnung der Volkswagen Halle
- 2001 Erstmalige Direktwahl des Oberbürgermeisters der Stadt Braunschweig
- 2002 Verkauf der Versorgungs-AG zu 74,5% an den Energiekonzern TXU
- 2003 Rat beschließt den Bau eines ECE-Einkaufszentrums einschl. Rekonstruktion der Schloßfassade im Schloßpark
- 2004 Die ältesten, öffentlich zugänglichen Museen Deutschlands, das Herzog Anton Ulrich- und das Staatliche Naturhistorische Museum feiern ihr 250jähriges Bestehen.



Braunschweig in der Statistik

15.04.2005

02_01 Entwicklung der Einwohnerzahl seit 1551

Jahr	Einwohner ¹⁾			Frauen auf 100 Männer	Jahr	Einwohner ¹⁾			Frauen auf 100 Männer
	männlich	weiblich	Insgesamt			männlich	weiblich	Insgesamt	
	1	2	3	4		1	2	3	4
1551	.	.	16 192	.	1941 m	106 729	105 185	211 914	98,6
1671	.	.	15 570	.	1942 m	106 090	108 474	214 564	102,2
1783	.	.	27 063	.	1943 m	97 891	104 573	202 464	106,8
1788	.	.	26 154	.	1944 ⁴⁾	98 426	102 424	200 850	104,1
1793	.	.	27 301	.	1945 m	62 385	73 933	136 318	118,5
1811	.	.	27 590	.	1946 w	82 860	98 515	181 375	118,9
1812	.	.	29 950	.	1947 m	91 341	103 052	194 393	112,8
1822	.	.	32 945	.	1948 m	97 813	107 158	204 971	109,6
1830	.	.	35 340	.	1949 m	103 141	112 354	215 495	108,9
1831	16 907	17 682	34 589	104,6	1950 w	104 645	119 115	223 760	113,8
1836	19 970	19 847	39 817	99,4	1951 m	105 905	121 776	227 681	115,0
1839	17 698	19 885	37 583	112,4	1952 m	107 222	123 549	230 771	115,2
1843 o	19 710	20 077	39 787	101,9	1953 m	108 457	125 140	233 597	115,4
1846 o	19 231	19 882	39 113	103,4	1954 m	109 274	126 650	235 924	115,9
1849 o	18 989	20 022	39 011	105,4	1955 m	110 365	128 243	238 608	116,2
1852 o	19 509	19 901	39 410	102,0	1956 m	112 369	130 177	242 546	115,8
1855 o	18 546	19 851	38 397	107,0	1957 m	113 944	131 867	245 811	115,7
1858 o	19 820	20 815	40 635	105,0	1958 m	115 030	133 149	248 179	115,8
1861 o	20 528	21 681	42 209	105,6	1959 m	115 320	133 397	248 717	115,7
1864 o	22 415	23 035	45 450	102,8	1960 m	114 407	132 481	246 888	115,8
1867 o	25 350	25 019	50 369	98,7	1961 w	114 345	131 740	246 085	115,2
1871 o	29 400	28 483	57 883	96,9	1962 m	113 802	130 424	244 226	114,6
1875 o	33 009	32 929	65 938	99,8	1963 m	112 886	129 167	242 053	114,4
1880 o	36 933	38 105	75 038	103,2	1964 m	111 904	128 117	240 021	114,5
1885 o	42 008	43 166	85 174	102,8	1965 m	110 129	126 536	236 665	114,9
1890 o	49 598	51 449	101 047	103,7	1966 m	108 199	125 153	233 352	115,7
1895 o	56 003	59 135	115 138	105,6	1967 m	106 087	123 785	229 872	116,7
1900 o	61 856	66 370	128 226	107,3	1968 m	104 560	121 985	226 545	116,7
1901 f	.	.	128 900	.	1969 m	103 482	120 844	224 326	116,8
1902 f	.	.	130 410	.	1970 w	103 691	120 009	223 700	115,7
1903 f	.	.	133 220	.	1971 m ⁵⁾	103 734	119 561	223 295	115,3
1904 f	.	.	134 880	.	1972 m	102 658	118 826	221 484	115,7
1905 o	65 129	71 268	136 397	109,4	1973 m	100 985	117 703	218 688	116,6
1906 f	.	.	137 780	.	28.02.1974	100 537	117 439	217 976	116,8
1907 f	.	.	139 211	.	01.03.1974 ⁶⁾	125 875	144 101	269 976	114,5
1908 f	.	.	140 642	.	31.12.1974	125 873	144 164	270 037	114,5
1909 f	.	.	142 073	.	1975 m	124 946	143 524	268 470	114,9
1910 o	68 435	75 117	143 552	109,8	1976 m	123 686	142 535	266 221	115,2
1911 m	68 363	74 831	143 194	109,5	1977 m	123 006	141 822	264 828	115,3
1914 ²⁾	71 218	76 162	147 380	106,9	1978 m	122 483	140 976	263 459	115,1
1915 m	68 153	77 785	145 938	114,1	1979 m	122 025	140 002	262 027	114,7
1916 o	54 729	77 968	132 697	142,5	1980 m	121 725	138 929	260 654	114,1
1917 o	52 883	77 503	130 386	146,6	1981 m	121 413	138 197	259 610	113,8
1918 ³⁾	51 975	75 573	127 548	145,4	1982 m	120 737	137 371	258 108	113,8
1919 o	63 907	75 637	139 544	118,4	1983 m	119 896	136 329	256 225	113,7
1920 f	66 880	77 185	144 065	115,4	1984 m	119 032	135 593	254 625	113,9
1921 f	67 641	78 174	145 815	115,6	1985 m	118 361	134 345	252 706	113,5
1922 f	68 482	78 180	146 662	114,2	1986 m	118 233	133 518	251 751	112,9
1923 f	68 057	77 504	145 561	113,9	1987 m ⁷⁾	119 402	133 071	252 473	111,4
1924 f	68 654	77 168	145 822	112,4	1988 m	120 387	133 198	253 585	110,6
1925 w	69 164	77 561	146 725	112,1	1989 m	121 826	133 731	255 557	109,8
1926 m	69 097	77 416	146 513	112,0	1990 m	124 244	134 892	259 136	108,6
1927 m	69 098	77 012	146 110	111,5	1991 m	125 330	135 100	260 430	107,8
1928 m	70 114	78 059	148 173	111,3	1992 m	125 662	134 959	260 621	107,4
1929 m	71 262	79 341	150 603	111,3	1993 f ⁸⁾	121 989	132 740	254 729	108,8
1930 m	72 512	82 395	154 907	113,6	1994 m	121 442	132 244	253 686	108,9
1931 m	72 817	82 638	155 455	113,5	1995 m	120 178	130 876	251 054	108,9
1932 m	73 964	83 632	157 596	113,1	1996 m	119 117	129 552	248 669	108,8
1933 w	73 731	83 109	156 840	112,7	1997 m	117 918	128 198	246 112	108,7
1934 m	77 832	88 208	166 040	113,3	1998 m	116 562	126 735	243 297	108,7
1935 m	79 409	88 823	168 232	111,9	1999 m	115 933	125 518	241 451	108,3
1936 m	80 617	89 700	170 317	111,3	2000 m	115 390	124 857	240 247	108,2
1937 m	83 989	91 314	175 303	108,7	2001 m	115 308	124 308	239 616	107,8
1938 m	88 481	93 982	182 463	106,2	2002 m	115 265	124 205	239 470	107,8
1939 w	97 792	98 276	196 068	99,5	2003 m	115 163	123 839	239 002	107,5
1940 m	103 350	102 161	205 511	98,8	2004 m	115 606	123 665	239 271	107,0

1) bis 1839 nach Volkszählungsergebnissen bzw. fortgeschrieben oder mittleren Einwohnerzahlen;
o = ortsanwesende Bevölkerung nach der Volkszählung; m = mittlere Einwohnerzahl; f = fortgeschriebene Bevölkerung am Jahresende;
w = Wohnbevölkerung nach der Volkszählung. - 2) fortgeschriebene Bevölkerung am 1.10. - 3) fortgeschriebene Bevölkerung am 1.8. -
4) Durchschnitt der Monate Januar bis Juli. - 5) ab 1971 Fortschreibung auf Basis der Volkszählung vom 27.5.1970. -
6) Eingemeindung von 22 Randgemeinden. 7) ab 1987 Fortschreibung auf Basis der Volkszählung vom 25.5.1987. -

© Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck nur mit Angabe des Herausgebers und der Quelle.
Hrg.: Stadt Braunschweig, Referat Stadtentwicklung und Statistik, 2005
Statistischer Informationsdienst: (0531) 470 - 41 22 ; www.braunschweig.de/statistik ; statistik@braunschweig.de

Stadt Braunschweig KURZPORTRAIT
> Stadt Heinrichs des Löwen
> 1031 erste urkundliche Erwähnung
> Bedeutende Hansestadt im Mittelalter
> Ehemalige Residenz des Herzogtums Braunschweig
> Oberzentrum der Raumordnungsregion Braunschweig
> Stadt der Forschung und Technologie
> zweitgrößte Stadt Niedersachsens

GEOGRAPHISCHE DATEN		
Lage	52° 16' 09" nördlicher Breite	
(Mitte d. Andreas-Kirchturms)	10° 31' 16" östlicher Länge	
Fläche des Stadtgebietes	19.209 ha	
Größte Ausdehnung Nord-Süd	19,1 km	
Größte Ausdehnung Ost-West	15,7 km	
Länge der Stadtgrenze	98 km	
Höhe über dem Meeresspiegel	62 - 111 m	
Einwohnerdichte	1.249 EW/km²	

BEVÖLKERUNG			
Stand 31.12.2004			
Einwohner insgesamt	239.921		
davon im Alter von ... bis ... unter			%
0 - 6	11.694	4,9	
6 - 10	7.616	3,2	
10 - 18	16.822	7,0	
18 - 25	20.921	8,7	
25 - 35	34.470	14,4	
35 - 45	38.771	16,2	
45 - 55	31.478	13,1	
55 - 65	29.130	12,1	
65 - 75	26.028	10,8	
75 u.ä.	22.991	9,6	
(Durchschnittsalter: 42,79 Jahre)			
Ausländer insgesamt	18.710		
dar. wichtigste Herkunftsländer:	Türkei	5.865	31,3
	Polen	1.443	7,7
	Italien	1.131	6,0
Ausländeranteil insgesamt	7,8		
Quelle: Melderegister / Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung			

WIRTSCHAFT			
Stand: 30.06.2003			
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	insgesamt 107.524		
davon nach Wirtschaftsabteilungen (neue Systematik)			
A+B	- Land-, Forst-, Fischerwirtschaft	337	0,3
C-F	- Produzierendes Gewerbe	29.310	27,3
D	dar. Verarbeitendes Gewerbe	23.595	21,9
F	Baugewerbe	4.722	4,4
G	- Handel	16.428	15,3
H	- Gastgewerbe	2.353	2,2
I	- Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	5.238	4,9
J-Q	- Dienstleistungen	53.850	50,1
J	dar. Kredit- u. Versicherungsgewerbe	6.746	6,3
L	Öff. Verwaltung, Verteidigung, Sozialvers.	6.455	6,0
Jahr: Ø 2001 (in 1000)			
Erwerbstätige am Arbeitsort	insgesamt (Basis: ESG 1995) 148,2		
Stellung im Beruf / Wirtschaftsbereiche:			
	- Arbeitnehmer	137,7	92,9
	- Selbständige/Mithelfende	10,5	7,1
	- Produzierender Bereiche (A-F)	32,6	22,0
	- Dienstleistungsbereiche (G-Q)	115,7	78,1
Stand: 30.06.2003			
Einpendler	51.315		
Auspendler	22.184		
Pendlersaldo	29.131		
Quelle: Nds. Landesamt für Statistik, NIW-Institut			

ARBEITSMARKT			
Stand: 31.12.2004			
Arbeitslose (Ø 2004)	Stadtregion** BS	16.126	Stadt BS 14.363
Arbeitslosenquote (Ø 2004)		11,8	12,7
Quelle: Bundesagentur für Arbeit / Agentur für Arbeit Braunschweig			
*) Basis abhängige zivile Erwerbspersonen			
**) Stadtregion BS = Stadt BS zzgl. Vechelde, Wendeburg, Lehre u. Cremlingen			

WOHNEN	
Stand: 31.12.2003	
Wohngebäude *	37.755
darunter Einfamilienhäuser *	19.240
Wohnungen insgesamt *	134.448
*) ohne genehmigungsfreie WE nach § 69a NBauO	
Quelle: Nds. Landesamt für Statistik	

RELIGION		
Stand 31.12.2004		
evang.-luth.	99.233	41,4
evang.-ref.	1.895	0,8
röm.-kath.	34.836	14,5
altkath.	142	0,1
sonstige/keine	103.815	43,3
Quelle: Melderegister / Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung		

BILDUNG		
Schüler		
Allgemeinbildende Schulen	28.166	(2003)
Berufsbildende Schulen	14.021	(2003)
Studenten		
- Technische Universität	13.501	(WS 2003/04)
- Hochschule für Bildende Künste	1.217	(WS 2003/04)
- Fachhochschule Braunschweig-Wolfenbüttel (Fachbereich Sozialwesen)	1.233	(WS 2003/04)
Quelle: Nds. Landesamt für Statistik		

POLITIK		
Kommunalwahl am 9. September 2001		
Ratswahl / Direktwahl des Oberbürgermeisters (insgesamt 55 Ratssitze):		
	Stimmenanteil in vH	Sitze im Rat
CDU	41,1	23
SPD	36,9	21
GRÜNE	9,9	5
F.D.P.	7,6	4
PDS	2,6	1
Sonstige	1,9	-
zusammen	100	54
Außerdem direkt gewählt (Stichwahl am 23. September 2001):		
Oberbürgermeister Dr. Gert Hoffmann		1

FREM DENVERKEHR		
Jahr: 2004		
Beherbergungsbetriebe *	44	
Bettenangebot *	3.067	
Gästekünfte	231.832	
darunter Ausländer	38.630	(16,7 %)
Gästeübernachtungen	383.994	
darunter Ausländer	67.415	(17,6 %)
Bettenauslastung	34,3 %	
Durchschnittl. Aufenthaltsdauer	1,7 Tage	
*) Beherbergungsbetriebe mit mind. 9 Betten / Jahresdurchschnitt		

KRAFTFAHRZEUGE		
Stand: 01.01.2005		
insgesamt	146.762	
darunter Pkw	126.587	
Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt		



Stadtforschung aktuell 03·2004

Stadtentwicklung - Stadtforschung - Statistik - Wahlen

21.10.2004

Regional-Monitor 2003 Strukturdaten für die Region Braunschweig

Seite 1/2

Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung

Bevölkerung

Gebiet	Bevölkerung am 31.12.			Veränderung zum			
	2003	2002	2000	Vorjahr 2002		Jahr 2000	
				absolut	vH	absolut	vH
Stadt Braunschweig	245.076	245.392	245.816	-316	-0,1%	-740	-0,3%
Stadt Salzgitter	109.855	110.817	112.302	-962	-0,9%	-2.447	-2,2%
Stadt Wolfsburg	122.724	122.331	121.805	+393	+0,3%	+919	+0,8%
Lkr. Gifhorn	174.696	173.863	171.501	+833	+0,5%	+3.195	+1,9%
Lkr. Goslar	153.825	154.638	156.247	-813	-0,5%	-2.422	-1,6%
Lkr. Helmstedt	98.732	99.140	100.033	-408	-0,4%	-1.301	-1,3%
Lkr. Peine	134.356	133.834	132.243	+522	+0,4%	+2.113	+1,6%
Lkr. Wolfenbüttel	127.220	127.059	126.697	+161	+0,1%	+523	+0,4%
Region Braunschweig	1.166.484	1.167.074	1.166.644	-590	-0,1%	-160	-0,0%
Niedersachsen	7.993.415	7.980.472	7.926.194	+12.943	+0,2%	+67.221	+0,8%

Stadt Braunschweig / Referat für Stadtentwicklung und Statistik / Regional-Monitor

 Quelle: Nds. Landesamt für Statistik
K1001991 / Z1001696

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

Wirtschaft

Gebiet	Beschäftigte am 30.06.			Veränderung zum			
	2003	2002	2000	Vorjahr 2002		Jahr 2000	
				absolut	vH	absolut	vH
Stadt Braunschweig	107.524	108.262	109.067	-738	-0,7%	-1.543	-1,4%
Stadt Salzgitter	47.741	48.364	48.965	-623	-1,3%	-1.224	-2,5%
Stadt Wolfsburg	93.772	88.954	87.127	+4.818	+5,4%	+6.645	+7,6%
Lkr. Gifhorn	32.599	32.762	33.102	-163	-0,5%	-503	-1,5%
Lkr. Goslar	43.445	44.820	46.380	-1.375	-3,1%	-2.935	-6,3%
Lkr. Helmstedt	19.739	20.263	21.174	-524	-2,6%	-1.435	-6,8%
Lkr. Peine	28.007	28.704	29.603	-697	-2,4%	-1.596	-5,4%
Lkr. Wolfenbüttel	21.340	21.660	21.957	-320	-1,5%	-617	-2,8%
Region Braunschweig	394.167	393.789	397.375	+378	+0,1%	-3.208	-0,8%
Niedersachsen	2.376.123	2.411.598	2.436.003	-35.475	-1,5%	-59.880	-2,5%

Stadt Braunschweig / Referat für Stadtentwicklung und Statistik / Regional-Monitor

 Quelle: Nds. Landesamt für Statistik
K7023214 / K7023112

Arbeitslose

Arbeitsmarkt

Gebiet	Arbeitslose am 30.06.			Veränderung zum			
	2003	2002	2000	Vorjahr 2002		Jahr 2000	
				absolut	vH	absolut	vH
Stadt Braunschweig	14.492	14.127	13.046	+365	+2,6%	+1.446	+11,1%
Stadt Salzgitter	6.205	6.209	6.507	-4	-0,1%	-302	-4,6%
Stadt Wolfsburg	4.857	5.043	5.676	-186	-3,7%	-819	-14,4%
Lkr. Gifhorn	7.793	7.895	7.679	-102	-1,3%	+114	+1,5%
Lkr. Goslar	7.597	8.139	8.344	-542	-6,7%	-747	-9,0%
Lkr. Helmstedt	5.124	5.426	5.388	-302	-5,6%	-264	-4,9%
Lkr. Peine	5.902	5.954	5.388	-52	-0,9%	+514	+9,5%
Lkr. Wolfenbüttel	5.633	5.706	5.702	-73	-1,3%	-69	-1,2%
Region Braunschweig	57.603	58.499	57.730	-896	-1,5%	-127	-0,2%
Niedersachsen	364.289	355.334	327.673	+8.955	+2,5%	+36.616	+11,2%

Stadt Braunschweig / Referat für Stadtentwicklung und Statistik / Regional-Monitor

 Quelle: Nds. Landesamt für Statistik
K2070211


Stadt Braunschweig

 Statistischer Informationsdienst ... + 49 531 470 - 41 22
 Fax + 49 531 470 - 41 41
 Internet www.braunschweig.de/stadtforschung
 E-Mail stadtforschung@braunschweig.de

Stadtforschung aktuell 03·2004

Stadtentwicklung - Stadtforschung - Statistik - Wahlen

21.10.2004

Regional-Monitor 2003 Strukturdaten für die Region Braunschweig

Seite 2/2

Gebiet	Sozialhilfeempfänger am 31.12.			Veränderung zum			
	2003	2002	2000	Vorjahr 2002		Jahr 2000	
				absolut	vH	absolut	vH
Stadt Braunschweig	11.530	11.307	10.717	+223	+2,0%	+813	+7,6%
Stadt Salzgitter	6.768	6.999	6.886	-231	-3,3%	-118	-1,7%
Stadt Wolfsburg	3.390	3.517	3.482	-127	-3,6%	-92	-2,6%
Lkr. Gifhorn	4.222	4.202	4.644	+20	+0,5%	-422	-9,1%
Lkr. Goslar	6.648	6.229	5.974	+419	+6,7%	+674	+11,3%
Lkr. Helmstedt	3.887	3.915	3.942	-28	-0,7%	-55	-1,4%
Lkr. Peine	4.258	4.483	4.386	-225	-5,0%	-128	-2,9%
Lkr. Wolfenbüttel	3.837	3.684	3.616	+153	+4,2%	+221	+6,1%
Region Braunschweig	44.540	44.336	43.647	+204	+0,5%	+893	+2,0%
Niedersachsen	312.895	313.651	310.425	-756	-0,2%	+2.470	+0,8%

Stadt Braunschweig / Referat für Stadtentwicklung und Statistik / Regional-Monitor
*) Empfänger(innen) laufender Hilfe zum Lebensunterhalt

Quelle: Nds. Landesamt für Statistik
Z2501031

	Anzahl Übernachtungen			Veränderung zum			
	2003	2002	2000	Vorjahr 2002		Jahr 2000	
				absolut	vH	absolut	vH
Stadt Braunschweig	383.522	347.962	422.395	+35.560	+10,2%	-38.873	-9,2%
Stadt Salzgitter	71.202	84.471	111.306	-13.269	-15,7%	-40.104	-36,0%
Stadt Wolfsburg	453.078	372.872	328.128	+80.206	+21,5%	+124.950	+38,1%
Lkr. Gifhorn	298.921	301.584	291.267	-2.663	-0,9%	+7.654	+2,6%
Lkr. Goslar	2.543.758	2.728.416	3.021.902	-184.658	-6,8%	-478.144	-15,8%
Lkr. Helmstedt	166.945	162.336	173.419	+4.609	+2,8%	-6.474	-3,7%
Lkr. Peine	61.150	56.845	73.222	+4.305	+7,6%	-12.072	-16,5%
Lkr. Wolfenbüttel	84.756	75.169	82.358	+9.587	+12,8%	+2.398	+2,9%
Region Braunschweig	4.063.332	4.129.655	4.503.997	-66.323	-1,6%	-440.665	-9,8%
Niedersachsen	32.339.890	32.967.912	35.454.062	-628.022	-1,9%	-3.114.172	-8,8%

Stadt Braunschweig / Referat für Stadtentwicklung und Statistik / Regional-Monitor
*) in Betrieben mit mindestens 9 Betten

Quelle: Nds. Landesamt für Statistik
Z7350122

	BIP in Euro pro Kopf (Erwerbst.)			Veränderung zum			
	2002	2001	2000	Vorjahr 2001		Jahr 2000	
				absolut	vH	absolut	vH
Stadt Braunschweig	51.901	50.610	51.048	+1.291	+2,6%	+853	+1,7%
Stadt Salzgitter	56.093	56.021	56.994	+72	+0,1%	-901	-1,6%
Stadt Wolfsburg	84.344	85.636	80.969	-1.292	-1,5%	+3.375	+4,2%
Lkr. Gifhorn	49.724	48.872	47.785	+852	+1,7%	+1.939	+4,1%
Lkr. Goslar	48.211	47.192	45.116	+1.019	+2,2%	+3.095	+6,9%
Lkr. Helmstedt	51.035	50.394	47.896	+641	+1,3%	+3.139	+6,6%
Lkr. Peine	51.339	50.174	48.384	+1.165	+2,3%	+2.955	+6,1%
Lkr. Wolfenbüttel	49.188	48.744	48.099	+444	+0,9%	+1.089	+2,3%
Niedersachsen	51.698	51.043	50.507	+655	+1,3%	+1.191	+2,4%

Stadt Braunschweig / Referat für Stadtentwicklung und Statistik / Regional-Monitor
Ergebnisse nach Europäischem System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG 1995)

Quelle: Nds. Landesamt für Statistik

Verzeichnis der Veröffentlichungen 1955 – 2005

Hinweis:

Veröffentlichungen von 1905 – 1955 sind im Anhang der Festschrift „50 Jahre Städtestatistik in Braunschweig“, Kommunalpolitische Schriften der Stadt Braunschweig, Heft 17, 1955, aufgelistet.

info-line-Reihe „Stadtentwicklung Aktuell“

- Nr. 01/1998 Braunschweig im Strukturwandel – Zur Entwicklung einer dienstleistungsorientierten Standortpolitik
- Nr. 01/1999 Zur strukturpolitischen Bedeutung beruflicher Weiterbildung und Qualifizierung
- Nr. 01/2000 Der Wandel im Handel – Risiko oder Chance für den Handelsplatz Braunschweig ?
- Nr. 01/2001 Zentrenkonzept Einzelhandel („Fortschreibung 2000“)
- Nr. 01/2004 Nahversorgungsstrukturen in Braunschweig, Bestand und Perspektiven – Kurzfassung
- Nr. 01/2005 Zentrenkonzept Einzelhandel – Aktualisierung 2005 (in Vorbereitung)

info-line -Reihe „Stadtforschung Aktuell“

- Nr. 01/1997 Aktuelle Trends der Braunschweiger Bevölkerungsentwicklung 1996/97
- Nr. 01/2001 Aktuelle Trends der Bevölkerungsentwicklung in Braunschweig 2000
- Nr. 02/2001 Stadt Braunschweig: Veränderung der Altersstruktur der Bevölkerung
- Nr. 01/2002 Aktuelle Trends der Bevölkerungsentwicklung in Braunschweig im Jahr 2001
- Nr. 02/2002 Bevölkerungsentwicklung in den Stadtbezirken Braunschweigs
- Nr. 01/2003 Aktuelle Trends der Bevölkerungsentwicklung in Braunschweig im Jahr 2002
- Nr. 01/2004 Aktuelle Trends der Bevölkerungsentwicklung in Braunschweig im Jahr 2003
- Nr. 02/2004 Analyse Beschäftigung, Arbeitsmarkt und Sozialhilfe
- Nr. 03/2004 Regional-Monitor 2003
- Nr. 01/2005 Aktuelle Trends der Bevölkerungsentwicklung in Braunschweig im Jahr 2004

info-line -Reihe „Statistik Aktuell“ (Auszug)

...

- Nr. 06/2000 Jahreskurzbericht 1999 – Braunschweig in der Statistik - Jahreswerte 1990-1999
- Nr. 02/2001 Jahreskurzbericht 2000 – Braunschweig in der Statistik - Jahreswerte 1990-2000
- Nr. 03/2002 Jahreskurzbericht 2001 – Braunschweig in der Statistik - Jahreswerte 1991-2001
- Nr. 03/2003 Jahreskurzbericht 2002 – Braunschweig in der Statistik - Jahreswerte 1991-2002
- Nr. 01/2004 Quartalsbericht III / 2003 – Bevölkerung, Arbeitsmarkt u.a.
- Nr. 02/2004 Quartalsbericht IV / 2003 – Bevölkerung, Arbeitsmarkt u.a.
- Nr. 03/2004 Quartalsbericht I / 2004 – Bevölkerung, Arbeitsmarkt u.a.
- Nr. 04/2004 Quartalsbericht II / 2004 – Bevölkerung, Arbeitsmarkt u.a.
- Nr. 05/2004 Jahreskurzbericht 2003 – Braunschweig in der Statistik - Jahreswerte 1996-2003

- Nr. 06/2004 Quartalsbericht III / 2004 – Bevölkerung, Arbeitsmarkt u.a.
Nr. 01/2005 Quartalsbericht IV / 2004 – Bevölkerung, Arbeitsmarkt u.a.

info-line -Reihe „Wahlen Aktuell“ (Auszug ohne Schnellberichte u. Wahlinformationen)

- Nr. 05/1998 Landtagstagswahl 1998
Nr. 01/1999 Bundestagswahl 1998
Nr. 01/2003 Europawahl 1999
Nr. 02/2003 Kommunalwahl 2001
Nr. 01/2005 Bundestagswahl 2002
Nr. 02/2005 Landtagswahl 2003
Nr. 03/2005 Europawahl 2004 (in Vorbereitung)

Verzeichnis der Schriften der Stadt Braunschweig zur kommunalen Planung *)

Reihe 1: FACHPLÄNE/TEILRÄUMLICHE ENTWICKLUNGSPÄNE

- | | |
|---|------------|
| 1. Schulentwicklungsplan, Allgemeinbildende Schulen, Zielkonzept, Projektgruppe Schulentwicklungsplanung, Dezember 1971 | vergriffen |
| 2. Sozialplan-Altenhilfe, Bestandsaufnahme, Ergebnisse der Altenbefragung, Teil I, Projektgruppe Sozialplanung, Dezember 1971 | vergriffen |
| 3. Sozialplan-Altenhilfe, Bestandsaufnahme, Alteneinrichtungen, Projektgruppe Sozialplanung Juni 1972 | vergriffen |
| 4. Wirtschaftsförderungsplan - Bestandsaufnahme, Wirtschaftsstruktur und Standortanalyse, Projektgruppe Wirtschaftsförderungsplanung, August 1972 | vergriffen |
| 5. Bäderplan, Grundkonzept und Standortplanung, Projektgruppe Bäderplanung, September 1972 | vergriffen |
| 6. Wirtschaftsförderungsplan, Arbeitsmarkt- und Industrieanalyse (1 Textband und 2 Tabellenbände), Gutachten im Auftrag der Stadt Braunschweig Februar 1973 | vergriffen |

Erläuterung:

*) Die Erarbeitung der meisten dieser Veröffentlichungen erfolgte federführend oder unter Beteiligung des Referates Stadtentwicklung, das wiederum das Statistische Amt mit einbezogen hat. Bei ca. 20 - 30 % der in dieser Schriftenreihe aufgeführten Veröffentlichungen lag die Federführung bei den jeweils zuständigen Fachämtern.

7.	Sozialplan-Altenhilfe, Ergebnisse der Altenbefragung, Teil II, räumliche Auswertung, Projektgruppe Sozialplanung, Februar 1973	vergriffen
8.	Sozialplanung-Jugend, Kindergärten Projektgruppe Sozialplanung April 1973	vergriffen
9.	Schulentwicklungsplan, Allgemeinbildende Schulen, Standortkonzept, Projektgruppe Schulentwicklungsplanung, August 1973	vergriffen
10.	Sozialplanung-Altenhilfe, Ziel- und Standortkonzept, Projektgruppe Sozialplanung, März 1974	vergriffen
11.	Wirtschaftsförderungsplan, Zielkonzept (Entwurf), Projektgruppe Wirtschaftsförderungsplanung März 1974	nicht veröffentlicht
12.	Kleingärten, Analyse des Braunschweiger Kleingartenwesens, K. Klaffke, Stadtplanungsamt, September 1974	vergriffen
13.	Sozialplanung-Jugend, Jugendfreizeitstätten, Entwurf, Projektgruppe Jugendplanung, März 1975	vergriffen
14.	Konzeption des Modellversuchs Helfende Gruppe in einer Sozialstation (Entwurf) Projektgruppe Helfende Gruppe - Sozialstation 1973	(unveröffentl. Manuskript)
15.	Öffentlicher Nahverkehr in den neuen Stadtteilen, Gutachten im Auftrag der Stadt Braunschweig, Dezember 1974	vergriffen
16.	Verkehrsuntersuchung Innenstadt, Gutachten im Auftrag der Stadt Braunschweig, Januar 1975	vergriffen
17.	Spielplatzplan, Entwurf, Projektgruppe Spielplatzplanung, Juni 1976	vergriffen
18.	Sanierung südwestliches Ringgebiet - Frankfurter Str. Stadtplanungsamt, Dezember 1975	vergriffen
19.	Stadtteilplan "westliches Ringgebiet", Entwurf, Stadtplanungsamt, Mai 1976	vergriffen
o. Nr.	Zielkonzept Wirtschaftsförderung Juni 1977	nicht veröffentlicht

<p>o. Zielkonzept Wirtschaftsförderung Nr. 1. Fortschreibung Dezember 1977</p>	<p>nicht veröffentlicht</p>
<p>o. Flächennutzungsplan 1977, Erläuterungsbericht Nr. Stadtplanungsamt, Stelle Flächennutzungsplanung April 1978</p>	<p>Abgabe kostenfrei</p>
<p>20./ Schulentwicklungsplan 21./ Bestandsaufnahme, Zielkonzept, Standortkonzept 22. Projektgruppe Schulentwicklungsplanung 1979, Loseblattform im Ringhefter</p>	<p>vergriffen</p>
<p>23. Sportstättenleitplan Stadtplanungsamt März 1981</p>	<p>10,-- EURO</p>
<p>24. Landschaftsplan Nördliche Okeraue, Gutachten im Auftrag der Stadt Braunschweig August 1978</p>	<p>vergriffen</p>
<p>25. Kindertagesstättenplan 1980 Jugendamt, Stadtplanungsamt, Amt für Statistik und Stadtforschung, Referat für Stadtentwicklung, Hochbauamt Dezember 1980</p>	<p>vergriffen</p>
<p>26. Gemeinschaftseinrichtungen unter dem Aspekt der Mehrfach-/Mehrzwecknutzung - Vorstudie - Gutachten im Auftrag der Stadt Braunschweig 1979/1980</p>	<p>vergriffen</p>
<p>27. Gemeinschaftseinrichtungen unter dem Aspekt der Mehrfach-/Mehrzwecknutzung Gutachten im Auftrag der Stadt Braunschweig Herbst 1982</p>	<p>vergriffen</p>
<p>28. Daseinsvorsorgeprogramm Wohnen Teil 1, Bestand und Bedarf Projektgruppe Wohnen April 1981</p>	<p>vergriffen</p>
<p>29. Sanierung östliches Ringgebiet Bericht über das Ergebnis der vorbereitenden Unter- suchungen nach dem Städtebauförderungsgesetz (einschl. zweier Ergänzungsbände) Stadtplanungsamt - Flächennutzungsplanung in Zu- sammenarbeit mit der Abteilung Stadterneuerung Oktober 1982</p>	<p>Preis auf Anfrage</p>
<p>30. Sanierung Innenstadt Bericht über das Ergebnis der vorbereitenden Unter- suchungen nach dem Städtebauförderungsgesetz (einschl. eines Ergänzungsbandes) Stadtplanungsamt - Arbeitsgruppe Sanierung/ Flächennutzungsplanung September 1980</p>	<p>Preis auf Anfrage</p>

31.	Sanierung östlicher Ring - Verkehrsberuhigung - Stadtplanung	nicht veröffentlicht
32.	Behindertenplan - Einrichtungen und Dienste Oktober 1980	vergriffen
33.	Behindertenplan - Die subjektive Situation behinderter Menschen, August 1979	vergriffen
34.	Behindertenplan - Zur Lebenslage Behinderter in Braunschweig, April 1982	vergriffen
35.	Behindertenplan - Ziel- und Maßnahmenkonzept Juni 1980 Heft 32 - 35: Gutachten im Auftrag der Stadt Braunschweig	vergriffen
36.	Zielkonzept Wirtschaftsförderung 2. Fortschreibung Wirtschaftsreferent sowie weitere Stellen und Ämter der Stadtverwaltung Februar 1981	vergriffen
37.	Daseinsvorsorgeprogramm Wohnen Teil 2, Maßnahmen und Finanzierung Projektgruppe Wohnen April 1981	vergriffen
38.	Daseinsvorsorgeprogramm Wohnen Teil 3, Zusammenfassung Projektgruppe Wohnen April 1981	vergriffen
39.	Spielplatzplan der Stadt Braunschweig Spielplatzkataster: Bestand und Bedarf - Quantitative Spielplatzanalyse - Stadtplanungsamt März 1993	veröffentlicht in der Schriftenreihe Braunschweiger Hefte zum Sozial-, Jugend- und Gesundheitswesen, Heft 21
40.	Jugendhilfeplanung für den Bereich Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit - Perspektiven der offenen Kinder- und Jugendarbeit in Braunschweig - Jugendamt September 1997	veröffentlicht in der Schriftenreihe Braunschweiger Hefte zum Sozial-, Jugend- und Gesundheitswesen,
41.	Naturschutzkonzept Projektgruppe Naturschutz November 1981	vergriffen
o. Nr.	Energieversorgungskonzept 1982 Stadtwerke Braunschweig Januar 1983	Abgabe kostenfrei

42.	Schulentwicklungsplan Fortschreibung zum 01.01.1983 1. Auflage 1983	vergriffen
	2. Auflage 1986 mit Genehmigungsverfügung Arbeitsgruppe Schulentwicklungsplanung 1986	10,-- EURO
43.	Materialien zur Stadtentwicklung - Diskussionsentwurf - Referat für Stadtentwicklung März 1983	nicht veröffentlicht
o. Nr.	Technologiepark Braunschweig - Konzept - Gutachten im Auftrag der Stadt Braunschweig Mai 1984	vergriffen
44.	Zielkonzept Wirtschaftsförderung 3. Fortschreibung Referat für Stadtentwicklung Mai 1985	Abgabe kostenfrei
o. Nr.	Aktualisierung des Kindertagesstättenplanes 1980 Jugendamt, Abt. Kindertagesstätten Mai 1985	vergriffen
o. Nr.	Aufgaben und Möglichkeiten der Jugendhilfeplanung in Braunschweig Gutachten im Auftrag der Stadt Braunschweig September 1985	vergriffen
o. Nr.	Dorferneuerung Mascherode Gutachten im Auftrag der Stadt Braunschweig November 1985	10,-- EURO
o. Nr.	Dorferneuerung Hondelage Gutachten im Auftrag der Stadt Braunschweig Januar 1987	10,-- EURO
45.	Zentrenkonzept - Einzelhandel Teilfortschreibung des Zielkonzeptes Wirtschafts- förderung Referat für Stadtentwicklung Dezember 1989	vergriffen
46.	Umweltbericht 1988 Umweltamt, Amt für Statistik und Stadtforschung November 1988	10,-- EURO
o. Nr.	Dorferneuerung Rautheim Gutachten im Auftrag der Stadt Braunschweig Januar 1990	10,-- EURO
47.	Kindertagesstätten-Entwicklungsplan 1990 Jugendamt und Arbeitsgruppe Jugendhilfeplanung Februar 1991	Versand auf Anforderung

- | | | |
|-----------|---|---|
| 48. | Schulentwicklungsplan
Fortschreibung zum 01.01.1996
Arbeitsgruppe Schulentwicklungsplanung
Juli 1997 | 25,-- EURO |
| 49. | Bodenentsiegelungskonzept der Stadt Braunschweig
Umweltamt
August 1993 | veröffentlicht in der
Schriftenreihe Kommunaler
Umweltschutz,
Heft 2 |
| o.
Nr. | Änderungen des Flächennutzungsplanes
(ab 12. Änderung 1987)
Stadtplanungsamt
Juni 1992 | im Preis für
F-Plan enthalten |
| 50. | Dorferneuerungsplanung Thune
Gutachten im Auftrag der Stadt Braunschweig
August 1992 | 10,-- EURO |
| o.
Nr. | Stadtmarketing-Konzept Braunschweig
Amt für Stadtentwicklung und Stadtmarketing
November 1994 | 25,-- EURO |
| 51. | Abfallwirtschaftsprogramm der Stadt Braunschweig
Stadtreinigungsamt
September 1995 | Verwaltungsentwurf
Preis auf Anfrage |
| 52. | Friedhofs-Rahmenplan
Grünflächenamt
Oktober 1997 | 20,-- EURO |
| 53. | Zentrenkonzept Einzelhandel
Fortschreibung 2000
Amt für Stadtentwicklung und Stadtmarketing
November 2000 | 10,-- EURO |
| 54. | Innenstadtkonzept für Braunschweig
Teil I Analyse und Leitziele
Stadtplanungsamt
Juni 2001 | Abgabe gegen
Schutzgebühr von
1,50 EURO |
| 55. | Bodenabbaukonzeption Braunschweig
(Kies und Sand)
Stadtplanungsamt
Abt. Vorbereitende Bauleitplanung
April 2001 | 15,-- EURO |
| 56. | Regionales Strukturkonzept
Fachbereich Stadtplanung und Umweltschutz
(2002) | 25,-- EURO
(in Vorbereitung) |
| 57. | Flächennutzungsplan 2000 +
Erläuterungsbericht mit Karte 1 : 40.000
Fachbereich Stadtplanung und Umweltschutz
(2003) | Abgabe kostenfrei
inkl. aller Änderungen
(in Vorbereitung) |

58. Masterplan zur Entwicklung des Flughafens
Braunschweig und seines Umfeldes
Referat Stadtentwicklung und Statistik sowie
Fachbereich Stadtplanung und Umweltschutz
Oktober 2002
- Preis auf Anfrage

Reihe 2: GRUNDLAGENMATERIAL ZUR STADTENTWICKLUNG
(Schrifttum und Manuskripte)

1. Ölper-See-Projekt
Stadtplanungsamt
November 1984
- vergriffen
2. Maßnahmenplan ausländische Jugendliche
in Braunschweig
R. Kulbach,
Februar 1978
- vergriffen
3. Behindertenplan - Bestandsaufnahme -,
Planungsgruppe Behindertenplan,
April 1978
- nicht
veröffentlicht
4. Behindertenplan - Maßnahmenkatalog,
Entwurf
F. Hegner
1980
- s. Reihe 1
Heft 35
5. Jugend und Freizeit in der BRD,
R. Schmitz-Scherzer
1976
- nicht
veröffentlicht
6. Stadtentwicklungsplanung Braunschweig
Bestand Zielsetzung Bedarf
Zusammenstellung Kommunalen Fachplanungen nach
bestimmten Entwicklungsbereichen
Referat für Stadtentwicklung
September 1982
- unveröffentl.
Manuskript-
entwurf
7. Gemeinschaftshäuser in Braunschweig
Konzepte Planungen Maßnahmen
Kurzfassung des Gutachtens (Entwurf)
Architektur + Forschung Braunschweig
November 1981
- vergriffen
8. Bauliche Einrichtungen der Altenhilfe
in Braunschweig
Kurzfassung
H. Job
1982
- vergriffen
- o. Perspektiven der Stadtentwicklung Braunschweigs
Nr. auf der Grundlage neuer Bevölkerungs- und Arbeits-
marktprognosen
Referat für Stadtentwicklung
Januar 1985
- vergriffen

- | | | |
|-----------|--|-------------------------|
| o.
Nr. | Stadtentwicklung und Arbeitslosigkeit
Bericht einer Arbeitsgruppe an die Konferenz der
Stadtentwicklungsplaner des Deutschen Städtetages
April 1985 | vergriffen |
| 9. | Innere Differenzierung des Stadtgebietes
von Braunschweig auf der Grundlage von
Nutzung und Struktur der Baublöcke 1970
Ch. Kaiser
1986 | 10,-- EURO |
| 10. | Regionale Strukturprobleme und ihre Folgen:
Das Beispiel Südostniedersachsen

Band 1. Forschungsbericht zum Stand der
Regionalforschung
Gerhard Becher und Dieter Rehfeld
1987 | vergriffen |
| 11. | Band 2: Wirtschaftsstrukturprobleme in
Südostniedersachsen
Gerhard Becher
1987 | vergriffen |
| 12. | Band 3: Rahmenbedingungen und ausgewählte
Probleme der Wirtschaftsförderung in
Südostniedersachsen
Dieter Rehfeld
1987 | vergriffen |
| o.
Nr. | Evaluierung von Maßnahmen zur Bekämpfung der
Jugendarbeitslosigkeit einer Industrieregion
untersucht am Beispiel des „Zweiten Arbeitsmarktes“
der Stadtregion Braunschweig - Hauptbericht -
Gutachten im Auftrag des Arbeitsamtes Braunschweig
November 1988 | nicht
veröffentlicht |
| 13. | Chancen und Risiken für die Entwicklung der
Region Südostniedersachsen vor dem Hintergrund
des deutschen Einigungs- und europäischen Inte-
grationsprozesses
Seminarbericht, herausgegeben von den Städten
Wolfsburg, Salzgitter und Braunschweig
1990 | vergriffen |
| 14. | Braunschweig 2000
Die Entwicklung von Bevölkerung, Haushalten,
Wohnungen, Gebäuden, Erwerbstätigen, Arbeits-
plätzen, Pendlern und Automobilen zwischen
1990 und 2000
Amt für Statistik und Stadtentwicklung
und ISP Eduard Pestel Institut für System-
forschung und Prognose, Hannover
Dezember 1991 | vergriffen |

- | | |
|--|-------------------|
| 15. Studie zum Image Braunschweigs
Gutachten im Auftrag der Stadt Braunschweig
und Amt für Statistik und Stadtentwicklung
Februar 1992 | vergriffen |
| 16. Braunschweig und das Land zwischen Harz und Heide
Der wirtschaftsstrukturelle Wandel seit den
60er Jahren
Amt für Statistik und Stadtentwicklung
März 1992 | vergriffen |
| 17. Die sozialräumliche Gliederung der Stadt Braunschweig
Methodik und Durchführung sozialgeographischer
Analyse im städtischen Wohnumfeld auf der Grundlage
des Zensus 1987
B. Bäse
1995 | 15,-- EURO |
| 18. Bevölkerungsprognose 1993 - 2005
Amt für Stadtentwicklung und Stadtmarketing
Abt. Stadtentwicklung und Stadtforschung
März 1995 | 10,-- EURO |
| 19. Stadtentwicklung und Strukturpolitik
Dokumentation des Workshops vom 7. März 1997
Amt für Stadtentwicklung und Stadtmarketing
Abt. Stadtentwicklung und Stadtforschung
September 1997 | 10,-- EURO |
| 20. Braunschweig im Strukturwandel
Zur Entwicklung einer dienstleistungsorientierten
Strukturpolitik
Amt für Stadtentwicklung und Stadtmarketing
Abt. Stadtentwicklung und Stadtforschung
August 1998 | 10,-- EURO |
| 21. Workshop Qualifizierung/Weiterbildung
Amt für Stadtentwicklung und Stadtmarketing
Abt. Stadtentwicklung und Stadtforschung
Juni 1999 | 10,-- EURO |
| 22. Der Wandel im Handel
Risiko oder Chance für den Handelsplatz Braunschweig?
Amt für Stadtentwicklung und Stadtmarketing
Abt. Stadtentwicklung und Stadtforschung
April 2000 | 10,-- EURO |
| 23. Innenstadtkonzept für Braunschweig
Teil I, Analyse und Leitziele
Auswertung der Öffentlichkeitsarbeit
Stadtplanungsamt
November 2001 | Abgabe kostenfrei |

Reihe 3: PLANUNGS- UND ENTSCHEIDUNGSHILFEN

- | | |
|--|-------------------------|
| o. Gesamtverkehrsplan Stadt Braunschweig
Nr. Kurzfassung
Baudezernat und Stadtplanungsamt
März 1968 | vergriffen |
| o. Sozialplanung
Nr. EDV-Auswertungsprogramm für Umfragen
Projektgruppe Sozialplanung
Januar 1973 | nicht
veröffentlicht |
| o. Schallpegeluntersuchungen
Nr. Diagnose der Tageswerte 1973
Gutachten im Auftrag der Stadt Braunschweig
1974 | vergriffen |
| o. Landesgartenschau Braunschweig
Nr. Gutachten zur Entwicklung eines Programms und
zur Bestimmung von Standorten für eine Landes-
gartenschau in Braunschweig 1988
im Auftrag der Stadt Braunschweig
März 1980 | vergriffen |
| 1. Regionalisierte Bevölkerungsstruktur,
Amt für Statistik und Stadtforschung/
Referat für Stadtentwicklung
August 1980 | vergriffen |
| o. Materialien zur Breitbandverkabelung in Braunschweig
Nr. Referat für Stadtentwicklung
August 1983 | vergriffen |
| 3. Regionalisierte Bevölkerungsstruktur - Stadtbezirke -
Stand 31.12.1984
Referat für Stadtentwicklung
Oktober 1986 | vergriffen |
| 4. Entwicklungsperspektiven Oberzentrum und
Region Braunschweig
Gutachten im Auftrag der Stadt Braunschweig
Prognos-AG, Basel
April 1986 | vergriffen |
| 5. Biotechnologische Forschung und Produktion
- Eine Chance für Braunschweig?
Dokumentation
März 1989 | vergriffen |
| 6. Abfallwirtschaft in Braunschweig
Grundsätze und Arbeitsfelder
Diskussionsentwurf
Oktober 1989 | vergriffen |

- | | |
|--|------------------------------|
| <p>7. Pro Log
Güterverkehrsgewerbegebiet Braunschweig
Zentrum für Produktionslogistik
Referat für Stadtentwicklung
Februar 1990</p> | <p>5,-- EURO</p> |
| <p>8. Wohnen in Braunschweig
1. Bericht der Arbeitsgruppe Wohnungsbau
Referat für Stadtentwicklung
März 1990</p> | <p>vergriffen</p> |
| <p>9. Wohnen in Braunschweig
2. Bericht der Arbeitsgruppe Wohnungsbau
Referat für Stadtentwicklung
1990</p> | <p>vergriffen</p> |
| <p>o. Ausländische Mitbürger in der Statistik 1988/89
Nr. Koordinationsstelle in Ausländerfragen und
Amt für Statistik und Stadtforschung
1990</p> | <p>vergriffen</p> |
| <p>10. Wohnen in Braunschweig
3. Bericht der Arbeitsgruppe Wohnungsbau
Baudezernat
März 1991</p> | <p>vergriffen</p> |
| <p>11. Hotelstandorte und Hotelplanung in Braunschweig
Amt für Wirtschaftsförderung und Stadtwerbung
Juli 1991</p> | <p>vergriffen</p> |
| <p>12. Entwicklung des Umschlags in dem Hafen Braunschweig
Gutachten im Auftrag der Stadt Braunschweig
Prognos-AG, Basel
Mai 1991</p> | <p>vergriffen</p> |
| <p>13. Rahmenplanung Innenstadt
- Materialien der Bestandsaufnahme 1991, Band 1 -
Stadtplanungsamt
Dezember 1991</p> | <p>15,-- EURO</p> |
| <p>14. Wohnen in Braunschweig
4. Bericht der AG Wohnungsbau
Baudezernat
März 1992</p> | <p>vergriffen</p> |
| <p>15. Stadtbahnplanung
Prioritätenkonzept 1992
Informationen zur Verkehrsplanung 1
Stadtplanungsamt
Juli 1992</p> | <p>Preis auf
Anfrage</p> |
| <p>16. Westliches Ringgebiet
Ergebnis der vorbereitenden Untersuchungen
Stadtplanungsamt
Juli 1994</p> | <p>12,-- EURO</p> |

- | | | |
|-----------|---|----------------------|
| 17. | Wohnen in Braunschweig
5. Bericht der AG Wohnungsbau
Baudezernat
April 1993 | vergriffen |
| 18. | Rahmenplanung Innenstadt
Zielkonzept
Baudezernat
Juli 1993 | 2,50 EURO |
| 19. | Materialien zur Stadtgestalt
Stadtplanungsamt
Dezember 1992 | 2,50 EURO |
| o.
Nr. | Ausländische Einwohnerinnen und Einwohner
in der Statistik 1992/1993
Koordinationsstelle in Ausländerfragen und
Amt für Stadtentwicklung und Stadtmarketing
März 1994 | Preis auf
Anfrage |
| 20. | Wohnen in Braunschweig
6. Bericht der AG Wohnungsbau
Baudezernat
Mai 1994 | vergriffen |
| 21. | Verkehrskonzept Wenden
Informationen zur Verkehrsplanung 4
Stadtplanungsamt
Juni 1994 | Preis auf
Anfrage |
| 22. | Wohnen in Braunschweig
7. Bericht der AG Wohnungsbau
Baudezernat
Mai 1995 | vergriffen |
| 23. | Wohnen in Braunschweig
8. Bericht der AG Wohnungsbau
Baudezernat
April 1996 | vergriffen |
| 24. | Wohnen in Braunschweig
9. Bericht der AG Wohnungsbau
Dezernat für Bau- und Krankenhauswesen
Juni 1997 | vergriffen |
| 25. | Bericht über das Ergebnis der Vorbereitenden Unter-
suchungen Nordwestliches Ringgebiet/Eichtal
mit Integriertem Handlungskonzept
Gutachten im Auftrag der Stadt Braunschweig
März 2003 | Preis auf Anfrage |

Reihe 4: SONDERVERÖFFENTLICHUNGEN

- | | |
|--|---|
| <p>1. Vorbereitung auf das Alter?
Eine sozioempirische Untersuchung zur Lebenssituation 50- bis 65-jähriger Braunschweiger Bürger
Fortsetzung der Sozialplanung - Altenhilfe in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Jugend, Familie und Gesundheit
W. Kohlhammer-Verlag 1977</p> | <p>veröffentlicht
in der Schriftenreihe des BMJFG unter Nr. 51</p> |
| <p>2. Altenwohnheime, Personal und Bewohner.
Eine empirische Studie in der Stadt Braunschweig
Fortsetzung der Sozialplanung - Altenhilfe in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Jugend, Familie und Gesundheit
W. Kohlhammer-Verlag 1978</p> | <p>veröffentlicht
in der Schriftenreihe des BMJFG unter Nr. 57</p> |
| <p>3. Alte Menschen in Heimen
Eine empirische Untersuchung zu Korrelaten des psychischen und sozialen Wohlbefindens von Heimbewohnern.
(Aufbauend auf dem Datenmaterial, das im gemeinsamen Forschungsprojekt des Bundesministeriums für Jugend, Familie und Gesundheit und der Stadt Braunschweig erarbeitet wurde.)
Peter-Hanstein-Verlag Köln, 1978</p> | <p>veröffentlicht
in den Kölner Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Abhandlungen unter Band 30</p> |
| <p>4. ABC der Behindertenhilfe in Braunschweig
August 1980</p> | <p>vergriffen</p> |
| <p>5. Stadtführer für Körperbehinderte
Dezember 1984</p> | <p>vergriffen</p> |
| <p>6. Atlas Regierungsbezirk Braunschweig
Westermann Druck GmbH, Braunschweig
1. Auflage 1985</p> | <p>vergriffen</p> |
| <p>7. Verband Deutscher Städtestatistiker (Hrsg.)
Jahresbericht 1992
Tagungsbericht der Statistischen Woche 1992 in Braunschweig
Berichte der Ausschüsse und Regionalen Arbeitsgemeinschaften
1993</p> | <p>zusammengestellt
und veröffentlicht für den Verband Deutscher Städtestatistiker

Preis auf Anfrage</p> |
| <p>8. Migranten im Alter
Möglichkeiten kommunaler Altenhilfe
Vergleichsstudie Braunschweig-Mannheim
U.-K. Schuleri-Hartje
Deutsches Institut für Urbanistik 1994</p> | <p>veröffentlicht
in der Reihe Difu-Beiträge zur Stadtforschung Nr. 12</p> |
| <p>9. Braunschweiger Stadtführer für Behinderte
Sozialamt und Behindertenbeirat
2. Auflage Oktober 1995</p> | <p>Abgabe kostenlos</p> |

10. Die Zukunft bauen
mit gutem Grund in Braunschweig
Stadtplanungsamt
Amt für Stadtentwicklung und Stadtmarketing
März 2000 (1. Auflage)
April 2005 (2. überarbeitete und aktualisierte Auflage)
- Abgabe kostenlos

Kommunalpolitische Schriften der Stadt Braunschweig

- Heft 1 **Die Zukunft Braunschweigs**
von Oberbürgermeister Ernst Böhme, 1947
- Heft 2 **Die Wahlen vom 13. Oktober 1946 und 20. April 1947
im Stadtkreis Braunschweig**
1948
- Heft 3 **Die Lebensverhältnisse nach dem Kriege**
von Dr. Bernhard Mewes, 1948
- Heft 4 **Braunschweig – Zerstörung und Aufbau**
von Stadtbaurat Prof. Johannes Göderitz, 1949
- Heft 5 **Die Gemeindewahl 1948 in Braunschweig**
von Dr. Bernhard Mewes, 1949
- Heft 6 **Braunschweig – Gesund auch in Ruinen**
von Stadtrat Stadtobermedizinalrat Dr. med. Friedrich Lube, 1949
- Heft 7 **Braunschweig wählt zum Ersten Bundestag**
von Dr. Bernhard Mewes, 1949
- Heft 8 **Niedersächsische Landschaftsgliederung**
von Oberstadtdirektor Erich Walter Lotz und Ratsherr Schriftleiter
Frank Glatzel, 1950
- Heft 9 **Eine verlorene Generation?**
von Direktor Dr. Reimar Hobbing, 1950
- Heft 10 **Unser Feind die Tuberkulose**
von Stadtrat Stadtobermedizinalrat Dr. med. Friedrich Lube, 1951
- Heft 11 **Die Weihe des Braunschweiger Rathaussitzungssaales**
1952
- Heft 12 **Braunschweigische Schiedsmannsordnung**
von Stadtrat Dr. jur. A. Krebsbach, 1952
- Heft 13 **Das Braunschweiger Stadtparlament 1952**
von Dr. Bernhard Mewes, 1953
- Heft 14 **Die Wohnstruktur der Stadt Braunschweig**
von Dr. Hans Evers, 1953
- Heft 15 **Der Braunschweiger Wähler 1953**
von Stadtrat Dr. Bernhard Mewes, 1954
- Heft 16 **Die Bevölkerungsstruktur der Stadt Braunschweig**
von Dr. Hans Evers, 1955

- Heft 17 **50 Jahre Städtestatistik in Braunschweig**
1955
- Heft 18 **Braunschweig, Großstadt am Zionenrand**
von Ratsherr Frank Glatzel und Dr. Edeltraut Hundertmark, 1956
- Heft 19 **Kommunalwahl 1956 in Braunschweig**
von Stadtrat Dr. Bernhard Mewes, 1957
- Heft 20 **Amtsmedizin – so oder anders?**
von Stadtrat Stadtobermedizinalrat a. D. Dr. med. Friedrich Lube, 1957
- Heft 21 **Der Braunschweiger Bundestagswähler 1957**
von Stadtrat Dr. Bernhard Mewes, 1957
- Heft 22 **Ballungsraum Südost-Niedersachsen**
1960
- Heft 23 **Der Braunschweiger Rat 1961**
von Stadtrat Dr. Bernhard Mewes, 1961
- Heft 24 **Die Braunschweiger Bundestagswahl 1961**
von Dipl.-Vw. Helmut Linkmann, 1963
- Heft 25 **Das Ergebnis der Braunschweiger Gemeindewahl 1964**
von Stadtrat Dr. Bernhard Mewes, 1965
- Heft 26 **Die Braunschweiger Wahlen 1968, 1969 und 1970**
von Dipl.-Vw. Helmut Linkmann, 1972
- Heft 27 **Stationen auf dem Weg zu einer städtischen Kinderklinik
in Braunschweig**
von Dr. med. Paul Dannenbaum, 1974
- Heft 28 **Ausländische Arbeitnehmer in Braunschweig**
von Dr. rer. nat. Peter Michael Pötke, 1977
- Heft 29 **Die Braunschweiger Wahlen der Jahre 1972 bis 1976**
1979
- Heft 30 **Das Raumordnungsgeschehen im Großraum Braunschweig
zwischen 1933 und 1945**
von Bernhard Stubenvoll, 1987
- Heft 31 **Flüchtlinge in der Stadt Braunschweig 1945 – 1948**
von Thomas F. W. Niemeyer, 1989

Statistische Jahrbücher

Band I	Braunschweig in der Statistik 1936
Band II	Braunschweig in der Statistik 1950
Band III	Braunschweig in der Statistik 1954
Band IV	Braunschweig in der Statistik 1956
Band V	Braunschweig in der Statistik 1958
Band VI	Braunschweig in der Statistik 1960
Band VII	Braunschweig in der Statistik 1962
Band VIII	Braunschweig in der Statistik 1964
Band IX	Braunschweig in der Statistik 1966
Band X	Braunschweig in der Statistik 1969
Band XI	Braunschweig in der Statistik 1971
Band XII	Braunschweig in der Statistik 1974
Band XIII	Braunschweig in der Statistik 1978
Band XIV	Braunschweig in der Statistik 1980
Band XV	Braunschweig in der Statistik 1982
Band XVI	Braunschweig in der Statistik 1984
Band XVII	Braunschweig in der Statistik 1985
Band XVIII	Braunschweig in der Statistik 1987
Band XIX	Braunschweig in der Statistik 1988
Band XX	Braunschweig in der Statistik 1991
Band XXI	Braunschweig in der Statistik 1993
Band XXII	Braunschweig in der Statistik 1997
Band XXIII	Braunschweig in der Statistik 2001

>>

(ab 2002 wurde das Statistische Jahrbuch der Stadt Braunschweig nicht mehr als Printmedium, sondern nur noch in Form eines fortlaufend aktualisierten elektronischen Auskunftssystems mit über 200 Tabellen im Internet veröffentlicht)

Braunschweiger Statistische Monatsberichte

- >> Von 1955 bis 1996 einschließlich unregelmäßiger Sonderbeilagen zu aktuellen Themen

Verwaltungsberichte

- >> Von 1955 bis 1996

Politik – Verwaltung – Statistik (Taschenkalenderbeilage)

- >> Von 1955 bis 2003

Sonstige Veröffentlichungen

- >> Kleinräumliche Ergebnisse der Volkszählung 1987 nach Gemeindeteilen
Oktober 1989
- >> Pendlerwanderungen für Stadt und Region Braunschweig
Ergebnisse der Volkszählung 1987
Juli 1990
- >> Wahlen a la carte
Ergebnisse und Analysen der Wahlen in Braunschweig seit 1996
Online-Recherche-Angebot im Internet
- >> Wahl-Abc
Informationen rund um Wahlen
Wahlrecht stichwortartig und einfach erklärt im Internet
- >> Braunschweiger Bevölkerungspyramiden von 1871 bis 2004
Internet-Beitrag zur Stadtforschung
- >> Arbeitsmarkt-Monitor
Aktuelle Trends auf dem Arbeitsmarkt in Braunschweig im Vergleich zu Bund,
Land und Region
Internet-Beitrag zur Stadtforschung
- >> STAPAK - Statistik-Paket
Jährliches Faltblatt zur aktuellen Bevölkerungsstruktur
Internet-Beitrag zur Stadtforschung
- >> Stadt Braunschweig - Kurzportrait
Jährliche Zusammenstellung der wichtigsten Daten aus den
verschiedenen Sachgebieten der Statistik (Umfang: 1 Seite)

Braunschweiger Wahl- und Abstimmungsergebnisse von 1919 – 1945

145. Stimmberechtigung und Wahlbeteiligung

Art der Wahlen	Stimmberechtigte	Ausgestellte Stimm- scheine ¹⁾	Abgegebene Stimmen				Wahlbeteiligung in vH	
			gültig	ungültig		zusammen	Braun- schweig	Reich
				Zahl	in vH			
1	2	3	4	5	6	7	8	9
NV. 19. Januar 1919	.	—	75 515	92	0,1	75 407	.	83,0
RT. 6. Juni 1920	96 482	807	81 442	107	0,1	81 549	84,5	79,2
RT. 4. Mai 1924	101 079	908	84 992	518	0,6	85 510	84,6	77,4
RT. 7. Dezemb. 1924	105 524	986	88 494	897	1,0	89 591	84,9	78,8
RP. 29. März 1925	102 725	1 968	81 155	590	0,5	81 525	79,4	68,9
RP. 26. April 1925	103 635	2 021	91 173	625	0,7	91 796	88,6	77,6
RT. 20. Mai 1928	109 062	2 071	93 923	562	0,6	94 485	86,6	75,6
RT. 14. Septemb. 1930	112 773	3 393	102 280	974	0,9	103 254	91,6	81,9
RP. 13. März 1932	115 010	2 735	106 547	708	0,7	107 055	93,1	86,2
RP. 10. April 1932	115 706	2 257	105 577	775	0,7	106 150	91,7	83,5
RT. 31. Juli 1932	113 742	7 815	101 722	819	0,8	102 541	90,2	84,0
RT. 6. Novemb. 1932	117 952	3 159	104 835	952	0,9	105 785	89,7	80,6
RT. 5. März 1933	119 736	2 890	108 750	966	0,9	109 716	91,6	88,7
RT. 12. Novemb. 1933	120 157	3 715	104 449	8 047	7,2	112 496	93,6	95,3
VA. 19. August 1934	122 350	11 896	112 676	2 412	2,1	115 088	94,1	95,7
RT. 29. März 1936	131 651	5 792	127 151	751	0,6	127 882	97,1	.

¹⁾ Einschließlich der bezirkslosen Stimm-scheine.

146. Reichspräsidentenwahlen

Kandidaten	I. Wahlgang 29. März 1925		II. Wahlgang 26. April 1925		I. Wahlgang 13. März 1932		II. Wahlgang 10. April 1932		Volksabstimmung 19. August 1934	
	abgegebene Stimmen	vH	abgegebene Stimmen	vH	abgegebene Stimmen	vH	abgegebene Stimmen	vH	abgegebene Stimmen	vH
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Hitler	—	—	—	—	38 946	36,6	44 709	42,4	103 628	90,0 ¹⁾
v. Hindenburg .	—	—	46 985	51,5	51 019	48,0	53 167	50,5	—	—
Düsterberg . . .	—	—	—	—	4 828	4,6	—	—	—	—
Jarres	38 965	48,0	—	—	—	—	—	—	—	—
Braun	32 245	39,7	—	—	—	—	—	—	—	—
Marx	1 842	2,3	39 968	43,9	—	—	—	—	—	—
Thälmann . . .	4 128	5,1	4 200	4,6	11 599	10,7	7 487	7,1	—	—
Andere Personen	3 955	4,9	22	—	155	0,1	14	—	—	—
Zusammen . . .	81 135	100,0	91 173	100,0	106 547	100,0	105 577	100,0	103 628	90,0

¹⁾ 90 vH der abgegebenen Stimmen.

147. Reichstagswahlen

(abgegebene gültige Stimmen)

Parteien	Deutsche Nationalversammlung 19. Jan. 1919	6. Juni 1920	4. Mai 1924	7. Dez. 1924	20. Mai 1928	14. Sept. 1930	31. Juli 1932	6. Nov. 1932	5. März 1933	12. Nov. 1933	29. März 1936
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
NSDAP.	—	—	10804 ¹⁾	4517 ¹⁾	6361	25252	44233	42532	47386	104449	127151
DNVP.	} 16 526	14371	17739	21752	8846	4999	4501	6394	7308	—	—
DVP.		14692	13321	15949	15336	8974	1301	2529	2164	—	—
Zentrum		1364	1339	1695	1739	2072	2357	2129	2427	—	—
Deutsche Staatspartei (DDP.)	16 200	6026	3900	4264	3150	2968	659	529 ²⁾	636	—	—
SPD.	16 246	6538	22336	31547	48582	41621	36452	36644	35784	—	—
KPD. und USPD.	26 332	35685	12418	6326	4380	8828	11109	13090	12466	—	—
Sonstige	11	2766	3135	2444	5529	7566	1110	986	579	—	—
Zusammen	75 315	81442	84992	88494	93923	102280	101722	104833	108750	104449	127151

1) Vereinigte Völkische Liste — 2) Niedersächsische bürgerliche Mitte

148. Reichstagswahlen

(Verhältnisziffern)

Parteien	Deutsche Nationalversammlung 19. Jan. 1919	6. Juni 1920	4. Mai 1924	7. Dez. 1924	20. Mai 1928	14. Sept. 1930	31. Juli 1932	6. Nov. 1932	5. März 1933	12. Nov. 1933	29. März 1936
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
NSDAP.	—	—	12,7	5,1	6,8	24,7	43,5	40,6	43,6	92,8 ¹⁾	99,4 ¹⁾
DNVP.	} 21,9	17,7	20,9	24,6	9,4	4,9	4,4	6,1	6,7	—	—
DVP.		18,0	15,6	18,0	16,5	8,8	1,3	2,4	2,0	—	—
Zentrum		1,7	1,6	1,9	1,8	2,0	2,3	2,0	2,2	—	—
Deutsche Staatspartei (DDP.)	21,5	7,4	4,6	4,8	3,4	2,9	0,7	0,0	0,6	—	—
SPD.	21,6	8,0	26,3	35,7	51,7	40,7	35,8	35,0	32,9	—	—
KPD. u. USPD.	35,0	43,8	14,6	7,1	4,7	8,6	10,9	12,5	11,5	—	—
Sonstige	—	3,4	3,7	2,8	5,9	7,4	1,1	1,4	0,5	—	—
Zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	—	—

1) In vH der abgegebenen Stimmen

149. Wahlen zum Braunschweigischen Landtag

Parteien	22. Dezember 1918		16. Mai 1920		22. Januar 1922		7. Dezember 1924		27. November 1927		14. September 1930	
	abgeb. Stimmen	vH	abgeb. Stimmen	vH	abgeb. Stimmen	vH	abgeb. Stimmen	vH	abgeb. Stimmen	vH	abgeb. Stimmen	vH
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
NSDAP.	—	—	—	—	33 842 ¹⁾	39,8	3 857	4,4	3 842	4,1	21 884	21,7
DNVP.	14 718 ¹⁾	21,3	27 278 ¹⁾	37,9			18 902	21,5	7 072	7,6	25 047 ²⁾	24,8
DVP.							13 476	15,3	12 941	13,9		
Zentrum							1 765	2,0	1 878	2,0		
Deutsche Staatspartei (DDP.) .	18 222	26,3	6 884	9,6	7 909	9,3	3 976	4,5	3 630	3,9	2 632	2,6
SPD.	13 165	19,0	8 053	11,2	11 951	14,0	31 272	35,6	43 485	46,8	41 509	41,1
KPD. u. USPD.	23 072	33,4	29 703	41,3	31 413	36,9	6 388	7,3	6 214	6,7	8 754	8,7
Sonstige	—	—	—	—	—	—	8 303	9,4	13 795	15,0	1 091	1,1
Zusammen . . .	69 177	100,0	71 918	100,0	85 115	100,0	87 939	100,0	92 857	100,0	100 917	100,0

1) Vereinigt als „Landeswahlverband“ — 2) Vereinigt als „Bürgerliche Einheitsliste“

150. Wahlen zur Stadtverordnetenversammlung

Parteien	15. Dezember 1918		29. Mai 1921		15. Februar 1925		26. Februar 1928		1. März 1931		5. März 1933							
	abgeb. Stimmen	vH	abgeb. Stimmen	vH	abgeb. Stimmen	vH	abgeb. Stimmen	vH	abgeb. Stimmen	vH	abgeb. Stimmen	vH						
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13						
NSDAP.	—	—	33 645 ²⁾	50,3	27 343 ³⁾	33,1	3 815	4,4	27 054	27,9	43 578	40,9						
DNVP.	14 592 ¹⁾	19,9					14 557	17,6	27 279 ⁵⁾	31,8	4 430	4,6	4 430	4,6	6 320	5,9		
DVP.											—	—	—	—	7 935 ⁶⁾	8,2	2 243	2,1
Zentrum																		
Wirtschaftliche Einheitsliste .	—	—	—	—	14 557	17,6	—	—	—	—	—	—						
Deutsche Staatspartei (DDP.) .	18 067	24,6	—	—	2 690	3,3	2 552	3,0	1 428	1,5	—	—						
Mittelstandsliste	—	—	—	—	—	—	—	—	6 238	6,4	—	—						
SPD.	17 155	23,4	8 228	12,3	29 958 ⁴⁾	36,3	44 803	52,2	37 673	38,8	36 208	34,0						
KPD. u. USPD.	23 534	32,1	21 558	32,2	5 079	6,1	4 324	5,0	12 236	12,6	12 066	11,3						
Sonstige	—	—	3 474	5,2	2 878	3,6	3 016	3,6	154	—	4 040	3,8						
Zusammen . . .	73 348	100,0	66 905	100,0	82 505	100,0	85 789	100,0	97 148	100,0	106 551	100,0						

1) Vereinigung der „Bürgerlichen“ — 2) Sammelliste der nicht sozialistischen Parteien — 3) vereinigt als „Nationale Einheitsliste“ — 4) „Vereinigte Sozialdemokratische Partei“ SPD. und USPD. — 5) „Bürgerliche Einheitsliste“ — 6) „Nationale Einheitsliste“ — 7) Kampffront „Schwarz-Weiß-Rot“
8) Soziale Volksgemeinschaft (Zentrum, Staatspartei, Volksrechtspartei)

151. Volksbegehren und Volksentscheide

Abstimmungen	Abgegebene gültige Stimmen		Beteiligung an der Abstimmung
	dafür	dagegen	
1	2	3	4
1. Volksentscheid: 20. Juni 1926 „Enteignung der Fürstenvermögen“	48 172	2 624	50,9
2. Volksbegehren: 3. – 16. Oktober 1928 „Panzerkreuzerverbot“	3 657	—	3,4
3. Volksbegehren: 16. – 29. Oktober 1929 „Freiheitsgesetz“	7 810	—	7,3
4. Volksentscheid: 22. Dezember 1929 „Freiheitsgesetz“	10 251	795	9,8
5. Volksbegehren: 21. Juni 1931 „Vorabstimmung über Landtagsauflösung“	16 788	742	15,3
6. Volksentscheid: 15. November 1931 „Landtagsauflösung“	19 326	1 039	17,8

In der Beilage zum Braunschweiger Statistischen Monatsbericht vom April 1938 ist zu der im Deutschen Reich und in Österreich am 10. April 1938 durchgeführten Volksabstimmung über die Wiedervereinigung mit dem Deutschen Reich und der Wahl zum "Großdeutschen Reichstag" für Braunschweig folgendes Gesamtergebnis festgehalten:

In der Beilage zum Braunschweiger Statistischen Monatsbericht vom April 1938 ist zu der im Deutschen Reich und in Österreich am 10. April 1938 durchgeführten Volksabstimmung über die Wiedervereinigung mit dem Deutschen Reich und der Wahl zum "Großdeutschen Reichstag" für Braunschweig folgendes Gesamtergebnis festgehalten:

Volksabstimmung über die Wiedervereinigung des Deutschen Reiches mit Österreich und Wahl zum "Großdeutschen Reichstag" am 10. April 1938

Herkunft	Stimm- be- rech- tigte	dar. aus- gestellte Stimm- scheine	Abgegebene Stimmen								Wahlbeteili- gung in vH	
			gültig	davon mit				ungültig		zu- sammen	Braun- schweig	Reich
				ja		nein		abs.	vH			
				abs.	vH	abs.	vH					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
Stimmberechtigte Deutsche	138 427	7 472	134 398	133 978	99,6	420	0,3	104	0,1	134 502	97,2	99,6
Stimmberechtigte Österreicher	327	61	325	325	100,0	-	-	-	-	325	99,4	99,7

Die Braunschweiger Wahlergebnisse seit 1946

Tag der Wahl	Wahlbeteiligung			Gültige Stimmen/ Stimmzettel 1)	Von jeweils 100 gültigen Stimmen entfielen auf						
	Wahlberechtigte	absolut	vH		SPD	CDU	FDP	UWG GLU GRÜNE 2)	DRP NPD REP 3)	DP, BHE GPD PDS 4)	Sonstige
	1	2	3		4	5	6	7	8	9	10
Oberbürgermeisterwahlen											
09.09.01	193 915	93 725	48,3	92 591	35,6	48,0	6,7	6,6		1,9	1,2
Oberbürgermeister-Stichwahlen											
23.09.01	193 975	84 559	43,6	83 961	42,6	57,4					
Gemeindewahlen											
13.10.46	120 516	87 896	72,9	84 568	50,1	33,6	7,5	0,2			8,6
28.11.48	149 919	88 222	58,8	83 254	45,3	26,0	8,3			10,2	10,2
09.11.52	168 717	127 819	75,8	124 692	43,9	15,9	7,8	5,4		21,9	5,1
28.10.56	178 982	132 541	74,1	130 040	51,5	22,4	4,7	0,2	2,1	17,2	1,9
19.03.61	179 583	129 416	72,1	125 705	49,4	32,7	5,6		1,4	9,7	1,2
27.09.64	186 713	122 265	65,5	119 359	54,3	34,1	7,2	4,1			0,3
29.09.68	168 884	118 385	70,2	116 982	49,7	33,3	8,9	2,3	4,0	0,8	1,0
22.10.72	168 209	130 300	77,5	129 105	55,1	36,0	6,8	0,9	0,5		0,7
09.06.74	202 746	165 994	81,9	164 050	46,1	42,7	9,9		0,4		0,9
03.10.76	204 279	180 914	88,6	178 087	49,9	41,3	8,0				0,8
27.09.81	198 252	138 654	69,9	136 247	40,7	45,9	6,4	6,4			0,6
05.10.86	198 812	135 356	68,0	133 566	42,3	44,8	3,5	7,6			1,8
06.10.91	204 925	126 579	61,8	124 254	40,5	43,7	5,7	8,8			1,3
15.09.96	202 187	117 889	58,3	116 033	37,6	39,8	4,4	11,7	3,0		3,5
09.09.01	193 880	93 577	48,3	92 217	36,9	41,1	7,6	9,9	1,2	2,6	0,7
Stadtbezirksratswahlen 5)											
27.09.81	196 044	137 896	70,3	134 117	44,9	46,9	7,2				1,0
05.10.86	196 803	134 585	68,4	132 365	44,4	45,3	3,8	6,1			0,4
06.10.91	203 361	125 977	61,9	123 307	41,8	44,1	5,4	8,4			0,3
15.09.96	200 086	117 271	58,6	114 599	41,2	41,0	4,8	11,6			1,4
09.09.01	192 035	93 318	48,6	91 721	40,3	41,7	7,1	9,2	0,2	1,2	0,3
Landtagswahlen 6)											
20.04.47	132 406	84 959	64,2	81 847	47,2	25,2	7,3			7,8	12,5
06.05.51	167 955	121 995	72,6	120 289	46,4	19,5	10,2		2,7	8,0	13,2
24.04.55	173 213	136 256	78,7	134 638	43,9	28,8	6,4		1,6	16,1	3,2
19.04.59	180 868	138 417	76,5	137 006	49,5	32,7	4,9		1,9	10,5	0,5
19.05.63	179 207	134 884	75,3	133 941	51,8	37,4	6,6		1,0	1,7	1,5
04.06.67	171 700	120 210	70,0	119 281	48,4	36,9	7,7	0,3	4,9		1,8
14.06.70	177 365	131 302	74,0	130 699	53,8	37,2	5,9		2,1		1,0
09.06.74	203 062	166 294	81,9	165 275	46,8	42,7	9,5		0,4		0,6
04.06.78	202 261	152 026	75,2	151 333	45,9	43,8	4,5	4,8	0,3		0,7
21.03.82	198 684	149 636	75,3	148 782	40,0	46,9	5,7	7,0			0,4
15.06.86	199 440	149 972	75,2	149 165	42,9	43,6	5,2	7,8			0,5
13.05.90	205 938	150 427	73,0	149 196	45,0	40,3	6,3	6,3	0,1		2,0
13.03.94	202 740	146 884	72,4	145 251	44,2	35,0	4,1	9,1	3,7		4,1
01.03.98	193 190	140 874	72,9	139 528	49,3	31,2	5,2	9,5	3,4		1,4
02.02.03	186 995	125 193	66,9	124 007	37,7	39,6	9,9	10,2	0,5	1,0	1,2

1) Bei den Gemeindewahlen von 1946 bis 1956 und den Rats- und den Stadtbezirksratswahlen seit 1981 hat der Wähler je Stimmzettel bis zu drei Stimmen. Zur Herstellung einer Vergleichbarkeit wird bei diesen Wahlen die Anzahl der gültigen Stimmzettel angegeben. - 2) von 1956 bis 1968 UWG, 1978 GLU, ab 1979 GRÜNE. - 3) bis 1963 DRP, ab 1965 NPD, ab 1994 REP. - 4) ab 1990 PDS. - 5) Wahlen zu den 20 (bis 1991 22, bis 2001 21) im Jahre 1981 neu geschaffenen Stadtbezirksräten. - 6) ab 1990 Zweitstimmen. - 7) ab 1953 Zweitstimmen.

Die Braunschweiger Wahlergebnisse seit 1946 - Fortsetzung

Tag der Wahl	Wahlbeteiligung			Gültige Stimmen/ Stimmzettel 1)	Von jeweils 100 gültigen Stimmen entfielen auf						
	Wahlberechtigte	absolut	vH		SPD	CDU	FDP	UWG	DRP	DP, BHE	Sonstige
								GLU GRÜNE 2)	NPD REP 3)	GPD PDS 4)	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
Bundestagswahlen 7)											
14.08.49	159 954	117 971	73,8	116 133	39,9	16,9	5,5		12,3	17,7	7,7
06.09.53	168 116	145 531	86,6	142 180	36,7	38,6	4,0		1,4	16,7	2,6
15.09.57	180 558	158 109	87,6	154 546	39,5	40,7	6,7		1,5	11,1	0,5
17.09.61	180 049	158 807	88,2	154 021	44,4	36,7	13,4		0,8	2,1	2,6
19.09.65	176 060	151 734	86,2	148 838	45,6	39,1	12,3		1,3		1,7
28.09.69	167 360	144 172	86,1	142 221	51,6	37,3	6,8		3,1	0,1	1,1
19.11.72	169 972	154 416	90,8	153 589	53,5	35,5	10,3		0,3		0,4
03.10.76	205 146	182 349	88,9	180 225	49,8	40,1	9,3		0,2		0,6
05.10.80	200 255	175 666	87,7	174 690	49,7	35,7	12,6	1,6	0,1		0,3
06.03.83	199 674	175 291	87,8	174 235	43,8	43,5	6,3	6,0	0,2		0,2
25.01.87	201 901	168 784	83,6	167 896	41,9	40,4	8,5	8,5	0,4		0,3
02.12.90	207 201	164 350	79,3	163 320	38,2	42,7	10,7	5,4	0,2	1,0	1,8
16.10.94	201 833	164 334	81,4	163 141	39,6	39,8	7,7	9,0	1,2	1,5	1,2
27.09.98	192 242	159 441	82,9	157 772	50,1	30,4	6,7	8,2	1,0	1,3	2,3
22.09.02	188 217	150 095	79,7	148 899	49,7	29,8	6,9	10,0	0,4	1,6	1,6
Europawahlen											
10.06.79	200 758	137 657	68,6	136 957	48,1	41,3	6,0	3,9			0,7
17.06.84	199 789	116 330	58,2	115 208	42,6	40,9	4,6	8,5	0,8		2,6
18.06.89	204 539	126 846	62,0	125 921	41,9	33,3	5,8	10,4			8,6
12.06.94	203 078	108 591	53,5	107 591	38,2	37,6	4,2	12,5	2,3	1,2	3,7
13.06.99	190 906	85 608	44,8	84 992	39,4	43,2	3,2	8,4	1,3	2,1	2,4
13.06.04	187 660	78 326	41,7	77 391	30,0	37,5	6,6	16,2	1,1	2,9	5,9

Erläuterungen zur Hauptübersicht

Oberbürgermeisterwahlen

2001 Sp.11: Einzelwahlvorschlag Scherer

Gemeindewahlen

1946 Sp.8: Unabhängige; Sp.11: KPD
 1948 Sp.10: DP; Sp.11: KPD, RSF, DZP
 1952 Sp.10: DP, BHE; Sp.10: Parteilose; Sp.11: KPD, FSU, DZP, BHD
 1956 Sp.10: DP, GB/BHE; Sp.11: HuM, FSU, Z
 1961 Sp.10: BHE, DP; Sp.11: BdD, DG, BbF
 1964 Sp.11: DG
 1968 Sp.10: BHE; Sp.11: APO
 1972 Sp.8: FWB; Sp.11: DKP
 1974 Sp.11: KP
 1976 Sp.11: DKP, KBW
 1981 Sp.11: DKP, Einzelbewerber Habermann
 1986 Sp.11: DKP, U.W.G.
 1991 Sp.11: Linke Liste, ödp
 1996 Sp.11: Linke Liste, GRAUE, NATURGESETZ, FÜR BS
 2001 Sp.11: Deutschland, RECHTS, BfB

Stadtbezirksratswahlen

1981 Sp.11: UBG, UWG, zwei Einzelbewerber
 1986 Sp.11: DKP, UBG, UWG 412, Einzelbewerber Brettschneider
 1991 Sp.11: UWG 412
 1996 Sp.11: Linke Liste, GRAUE, NATURGESETZ, Einzelb.Preen, UWG412
 2001 Sp.11: BfB, PDS, Einzelwahlvorschlag Köster

Landtagswahlen

1947 Sp.8: NLP; Sp.11: KPD, Zentrum
 1951 Sp.6: CDU/DP = Niederdeutsche Union; Sp.10: BHE; Sp.11: SRP, KPD, Z, DSP, RP
 1955 Sp.10: DP, BHE; Sp.11: KPD, Z, BdD, DHP, LP
 1959 Sp.10: DP, BHE; Sp.11: BdD, DG
 1963 Sp.10: GDP; Sp.11: DFU, DG
 1967 Sp.11: DFU, EFP, FSU
 1970 Sp.11: DKP
 1974 Sp.11: DKP
 1978 Sp.11: DKP, KBW, AUD
 1982 Sp.11: DKP, BWK
 1986 Sp.11: DKP, Patrioten und Einzelbewerber

1990 Sp.11: DDD, CM, DRD, DS, DP, Familie, ÖKO UNION, REP, Die Unabhängigen, EVP, Neues Bewußtsein, ödp, PBC, Patrioten
 1994 Sp.11: Die Unabhängigen, GRAUE, LLN, MITTE, NATURGESETZ, NEUE STATT PARTEI, NPD, ödp, ÖKO-UNION, PBC, STATT Partei, UWN
 1998 Sp.11: DKP, DIE FRAUEN, ödp, PBC, STATT Partei
 2003 Sp.11: GRAUE, ödp, PBC, Schill

Bundestagswahlen

1949 Sp.10: DP; Sp.11: KPD, RSF, DZP
 1953 Sp.10: DP, BHE; Sp.11: KPD, GVP
 1957 Sp.10: DP, GB/BHE; Sp.11: BdD, DG, Deutscher Mittelstand, FU/Zentrum
 1961 Sp.10: GDP; Sp.11: DFU, DG
 1965 Sp.11: DFU, AUD, FSU
 1969 Sp.10: GDP; Sp.11: ADF, EP, FSU
 1972 Sp.11: DKP, EFP
 1976 Sp.11: DKP, KBW, KPD, EAP
 1980 Sp.11: DKP, EAP, KBW, Volksfront
 1983 Sp.11: BWK, DKP, EAP
 1986 Sp.11: Mündige Bürger, NPD, ÖPD, Patrioten
 1990 Sp.11: CM, ÖKO UNION, DIE GRAUEN, REP, ödp
 1994 Sp.11: Bürg.Solidarität, GRAUE, NATURGESETZ, MLPD, Tierschutzpartei, ödp, PBC

1998 Sp.11: APPD, BfB-Die Offensive, CM, DVU, GRAUE, Pro DM, Die Tierschutzpartei, NATURGESETZ, ödp, PBC, PSG
 2002 Sp.11: Die Tierschutzpartei, GRAUE, NPD, PBC, ödp, BüSo, Schill

Europawahlen

1979 Sp.11: DKP, EAP, CBV, Zentrum
 1984 Sp.11: EAP, EFP, FRAUEN, FRIEDEN
 1989 Sp.11: ZENTRUM, ödp, Mündige Bürger, BP, BSA, LIGA, CM, DKP, ÖKO UNION, DVU, REP, FAP, Für das Europa, HP, MLPD, Bewußtsein, Patrioten
 1994 Sp.11: ödp, CM, BP, LIGA, Bürg.Solidarität, BSA, APD, Bund freier Bürger, DSU, GRAUE, NATURGESETZ, Die Unregierbaren, NPD, FORUM, PBC, PASS, PDS, Plattform Europa, STATT Partei
 1999 Sp.11: NPD, CM, PASS, GRAUE, APD, ödp, PBC, NATURGESETZ, BüSo, ASP, ZENTRUM, DIE FRAUEN, HP, Die Tierschutzpartei
 2004 Sp.11: Die Tierschutzpartei, GRAUE, NPD, PBC, DIE FRAUEN, ödp, CM, BüSo, ZENTRUM, Deutschland, Unabhängige Kandidaten, AUFBRUCH, DKP, DP, Familie, PSG

Parteienverzeichnis (Verzeichnis der nach 1945 zu den Braunschweiger Wahlen zugelassenen Parteien und Wählergruppen)

ADF	Aktion Demokratischer Fortschritt	GB/BHE	Gesamtdeutscher Block/BHE
APD	AUTOFAHRER - und BÜRGERINTERESSEN PARTEI DEUTSCHLANDS	GLU	Grüne Liste Umweltschutz
APD	Aktion Demokratischer Fortschritt	GPD	(GDP) Gesamtdeutsche Partei (anl. der BTW 1961 Fusion von DP und BHE zur GDP)
APO	Wählergruppe der außerparlamentarischen Opposition	GRAUE	DIE GRAUEN - Graue Panther (vor 1994: DIE GRAUEN)
APPD	Anarchistische Pogo-Partei Deutschlands	GRÜNE	BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN (vor 1990: Die Grünen)
ASP	Automobile-Steuerzahler-Partei	GVP	Gesamtdeutsche Volkspartei
AUD	Akionsgemeinschaft Unabhängiger Deutscher		
AUFBRUCH	Aufbruch für Bürgerrechte, Freiheit und Gesundheit		
-	Bund freier Bürger	HP	Humanistische Partei
BbF	Block berufstätiger Frauen	HuM	Hausbesitzer und Mittelstandsblock
BdD	Bund der Deutschen		
BFB - Die Offensive	BUND FREIER BÜRGER - OFFENSIVE FÜR DEUTSCHLAND Die Freiheitlichen	KBW	Kommunistischer Bund Westdeutschlands
BfB	Bürger für Braunschweig	KPD	Kommunistische Partei Deutschlands
BHD	Bund heimat treuer Deutscher	LIGA	CHRISTLICHE LIGA Die Partei für das Leben
BHE	Bund der Heimatvertriebenen und Entrechteten (Gesamtdeutscher Block - Gesamtdeutsche Partei)	Linke Liste	Wahlbündnis Linke Liste Braunschweig
BP	Bayernpartei	LLN	LINKE LISTE NIEDERSACHSEN
BSA	Bund Sozialistischer Arbeiter, deutsche Sektion der Vierten Internationale	LP	Landwirte Partei
BüSo	Bürgerrechtsbewegung Solidarität	-	Mittelstand; BTW 1957: Deutscher Mittelstand DIE MITTE
BWK	Bund Westdeutscher Kommunisten	MITTE	
		MLPD	Marxistisch Leninistische Partei Deutschlands
		Mündige Bürger	Wählergemeinschaft mündiger Bürger
CBV	Christliche Bayerische Volkspartei - Liga der Volksparteien Europas	NATURGESETZ	NATURGESETZ PARTEI, AUFBRUCH ZU NEUEM BEWUSSTSEIN
CDU	Christlich Demokratische Union Deutschlands	NEUE STATT PARTEI	DIE NEUE STATT PARTEI, Landesverband Niedersachsen
CM	CHRISTLICHE MITTE	Neues Bewußtsein	die ganzheitlich esoterische Partei Deutschlands
DDD	Bund der Deutschen Demokraten	NLP	Niedersächsische Landespartei (ab 1948 DP)
Deutschland	Ab jetzt...Bündnis für Deutschland	NPD	Nationaldemokratische Partei Deutschlands
DFU	Deutsche Friedens Union		
DG	Deutsche Gemeinschaft	ÖDP/ödp	Ökologisch Demokratische Partei
DHP	Deutsch Hannoversche Partei	ÖKO UNION	DEUTSCHE SOLIDARITÄT Union für Umwelt und Lebensschutz
DIE FRAUEN	Feministische Partei DIE FRAUEN		
DIE GRAUEN	Initiiert v. Seniorenschutzbund "Graue Panther" e.V. (ab 1994: GRAUE - DIE GRAUEN/Graue Panther)	PASS	Partei der Arbeitslosen und Sozial Schwachen
Die Grünen	Die Grünen (ab 1990 BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)	Patrioten	Patrioten für Deutschland
Die Tierschutzpartei	Mensch Umwelt Tierschutz (vor 1998: Tierschutz - Die Tierschutzpartei)	PBC	Partei Bibeltreuer Christen
Die Unabhängigen	Landesgemeinschaft unabhängiger Bürger Niedersachsens	PDS	Partei des Demokratischen Sozialismus, (BTW 1994 und 1998: Partei des Demokratischen Sozialismus, Landesverband Niedersachsen Linke Liste)
-	Die Unregierbaren - Autonome Liste	Pro DM	Initiative Pro D-Mark - neue liberale Partei - Plattform Europa der ArbeitnehmerInnen und Demokratie
DKP	Deutsche Kommunistische Partei	-	Partei für Soziale Gleichheit, Sektion der Vierten Internationale
DP	DEUTSCHE PARTEI	PSG	
DRD	Demokratische Republikaner Deutschlands	REP	DIE REPUBLIKANER
DRP	Deutsche Reichspartei (vor 1956: Deutsche Rechtspartei)	RP	Deutsche Rechtspartei
DS	DEMOKRATISCHE SOZIALISTEN Niedersachsen	RSF	Radikal Soziale Freiheitspartei
DSP	Deutsche Soziale Partei	Schill	Partei Rechtsstaatlicher Offensive
DSU	Deutsche Soziale Union	SPD	Sozialdemokratische Partei Deutschlands
DVU	DEUTSCHE VOLKSUNION	SRP	Sozialistische Reichspartei
DZP	Deutsche Zentrumspartei	STATT Partei	STATT Partei DIE UNABHÄNGIGEN, Landesverband Niedersachsen
EAP	Europäische Arbeiterpartei (1979 und 1984: Europä- ische Arbeiterpartei im Verband der European Labour Party - ELP)	Tierschutzpartei	Die Tierschutzpartei (ab 1998: Mensch Umwelt Tierschutz)
EFP	Europäische Föderalistische Partei		
EP	Europa Partei		
FAMILIE	FAMILIEN-PARTEI DEUTSCHLANDS	UBG	Unabhängige Bürgergemeinschaft
FAP	Freiheitliche Deutsche Arbeiterpartei	Unabhängige Kandidaten	Aktion unabhängige Kandidaten
FDP	Freie Demokratische Partei (bis 2002: F.D.P.)	UWG	Unabhängige Wählergemeinschaft
FORUM	NEUES FORUM	UWG 412	Unabhängige Wählergemeinschaft 412
FRAUEN	Frauenpartei	UWN	Unabhängige Wählergemeinschaften Niedersachsen
FRIEDEN	DIE FRIEDENSLISTE		
FSU	Frei Soziale Union		
-	Für das Europa der Arbeitnehmer/innen und der Demokratie	V	Volksfront
FÜR BS	Wählergemeinschaft Für Braunschweig		
FU/Zentrum	FU/Zentrum Föderalistische Union (Bayernpartei/ Zentrum)	Z (DZP)	Zentrum (Deutsche Zentrumspartei)
FVP	Freiheitliche Volkspartei	Zentrum	Deutsche Zentrumspartei
FWB	Freie Wählergruppe Braunschweig		

<http://www.braunschweig.de/wahlen>

Vom statistisch toten Hasen und anderen Kuriositäten

„Ich stehe Statistiken etwas skeptisch gegenüber. Denn laut Statistik haben ein Millionär und ein armer Kerl jeder eine halbe Million.“

Franklin Delano Roosevelt (32. Präsident der USA; 1882 - 1945)

„Ich glaube nur an Statistiken, die ich selbst gefälscht habe.“

Winston Churchill (Politiker; Großbritannien; 1874 - 1965)

„Was manche Menschen sich selbst vormachen, das macht ihnen so schnell keiner nach.“

Gerhard Uhlenbruch

„Ich denke bei „Statistik“ an den Jäger, der bei einem Hasen das erste Mal knapp links daneben schoss, und beim zweiten Mal knapp rechts vorbei. Im statistischen Durchschnitt gäbe es einen toten Hasen.“

*Franz Steinkühler (Ehem. Vorsitzender der IG Metall; *1937)*

„Es ist mir noch heute rätselhaft, dass man herausbringt, was sechzig Millionen Menschen denken, wenn man zweitausend Menschen befragt. Erklären kann ich das nicht. Es ist eben so.“

*Prof. Dr. Dr. h.c. Elisabeth Noelle-Neumann (Wissenschaftlerin, Gründerin des Institutes für Demoskopie; *1916)*

Statistiken sind wie ein Bikini. Was sie enthüllen ist anregend, aber was sie verbergen ist wesentlich.

Aaron Levenstein

„Wenn man den Kopf in der Sauna hat und die Füße im Kühlschranks, sprechen Statistiker von einer angenehmen mittleren Temperatur.“

Franz Josef Strauß (Ehem. bayrischer Ministerpräsident; 1915-1988)

Statistische Daten und Kenntnisse bloß zu sammeln ist genauso schlecht wie Geld zu horten.

Auch Wissen will umgesetzt sein.

Robert Frost

„Weist ein hoher Konsum von Seife auf die Reinlichkeit der Bevölkerung hin oder auf ihre Gewohnheit, sich schmutzig zu machen?“

*Walter Ludin (Schweizer Journalist, Redakteur, Aphoristiker und Buchautor; *1945)*

„Die schlimmste Kriminalstatistik gab es zu Kains Zeiten: Auf einen Schlag löschte der Bursche ein Viertel der Menschheit aus...“

Gabriel Laub (Polnischer Schriftsteller und Satiriker; 1928-1998)

„Die Polizei konnte den Verbrecher nicht fassen: Erst die Statistik erfasste ihn.“

*Erhard Blanck (Deutscher Heilpraktiker, Schriftsteller und Maler; *1942)*

„Statistik ist für das Geschäft, was eine Straßenlaterne für einen Betrunknen bedeutet: Sie gibt Halt, aber keine Erleuchtung.“

Hermann Josef Abs (Deutscher Bankier; 1901-1994)

„Statistik ist das Informationsmittel der Mündigen.“

*Prof. Dr. Dr. h.c. Elisabeth Noelle-Neumann (Wissenschaftlerin, Gründerin des Institutes für Demoskopie; *1916)*

„Ja, Statistiken. Aber welche Statistik stimmt schon? Nach der Statistik ist jeder 4. Mensch ein Chinese, aber hier spielt gar kein Chinese mit.“

Werner Hansch (Diplom-Sozialwissenschaftler, Sportjournalist)

Die Statistik: Kein Maß aller Dinge, aber sie misst viele Dinge.

Statistik verändert die Welt nicht, aber sie zeigt, wie die Welt sich verändert.

Stützt eine Statistik die eigene Meinung, sind die Zahlen exakt und fachlich korrekt ermittelt. Im anderen Fall werden die Annahmen infrage gestellt, die Qualifikation des Produzenten überprüft und festgestellt, dass die verwendete Methode für dieses Problem ohnehin völlig ungeeignet ist.

Statistik bedeutet nie sagen zu müssen, dass man sich sicher ist.

Wie viele Statistiker werden benötigt, um eine Glühbirne zu wechseln?

Einer – plus oder minus drei.

Wer eine Statistikerin nach ihrer Telefonnummer fragt, erhält möglicherweise nur eine geschätzte Zahl.

Statistisch gesehen ist der sicherste Platz bei einem Gewitter die Kirchturmspitze - seit Menschengedenken gab es dort keine Blitzschlagopfer.

Aktuelle statistische Untersuchungen belegen, dass drei von vier Menschen 75 % der Weltbevölkerung ausmachen.

3 % übersteigt 2 % um 50 %, nicht um 1 %.

Es ist erwiesen, dass das Feiern von Geburtstagen gesund ist. Aus Statistiken geht hervor, dass diejenigen Zeitgenossen, die die meisten Geburtstage feiern, am ältesten werden.

Der Verbrauch an Toilettenpapier betrug im vergangenen Jahr pro Kopf der Bevölkerung 1,4 Kilogramm. Wieso eigentlich pro Kopf?

Merke die 50 – 50 – 90-Regel. Jedesmal, wenn du eine 50:50-Chance hast, etwas richtig hinzubekommen, beträgt die Wahrscheinlichkeit es falsch zu machen 90 %.

Zwei Männer sitzen im Wirtshaus: Der eine verdrückt eine ganze Kalbshaxe, der andere trinkt zwei Maß Bier. Statistisch gesehen ist das für jeden eine Maß Bier und eine halbe Haxe, aber der eine hat sich überfressen und der andere ist besoffen.

Ein Bus, der mit zehn Personen besetzt ist, hält an einer Haltestelle. Elf Personen steigen aus. Drei Wissenschaftler kommentieren das Geschehen:
Der Biologe: „Die müssen sich unterwegs vermehrt haben.“
Der Physiker: „Was soll's, zehn Prozent Meßtoleranz müssen drin sein.“
Der Mathematiker: „Wenn jetzt einer einsteigt, ist keiner drin.“....

„Warum ziehen Sie schon wieder aus? Sie sind doch erst vor ein paar Wochen in diese schöne Gegend gezogen.“ „Ja, aber ich habe in der Zeitung Statistiken gelesen, die zeigten, ‚im Umkreis von 8 km um Ihr Haus finden die meisten Autounfälle statt‘.“

Die Frau eines Statistikers hatte Zwillinge geboren. Er war sehr erfreut. Er rief den Pastor an, der ebenfalls sehr erfreut war. „Bringen Sie sie am Sonntag zur Kirche, und wir werden sie taufen“, sagte der Pastor. „Nein“, antwortete der Statistiker. „Taufen Sie einen. Wir behalten den anderen als Kontrollgröße.“

Erfahrungen aus dem angelsächsischen Raum

80 % of all people consider themselves to be above average.

Theory and practice are the same in theory. In practice they are different.

I have made up my mind – don't confuse me with facts.

All too often, the policymakers use statistics as a drunk uses a lamppost – for support rather than illumination.

aus National Geographic (3/2004)

Insensibly one begins to twist facts to suit theories, instead of theories to suit facts.

Sherlock Holmes

In god we trust. All others must bring data.

Robert Hayden, Plymouth State College

Quellenverzeichnis

- Arbeitsgemeinschaft für gemeindliche Statistik (Hrsg.): Verhandlungsbericht über die 3. Hauptversammlung in Braunschweig am 23. und 24. Juni 1936 (43. Tagung des Verbandes deutscher Städtestatistiker), Dresden 1936
- Beck-Bornholdt, Hans-Peter, Dubben, Hans-Hermann: Der Hund, der Eier legt. Erkennen von Fehlinformation durch Querdenken, Rowohlt Taschenbuch Verlag, 5. Auflage, Reinbek bei Hamburg 2004
- Braunschweiger Stadtanzeiger, Braunschweig, 1. April 1905
- Braunschweiger Zeitung, Braunschweig, 1. April 1955
- Braunschweiger Zeitung, Braunschweig, 16. März 2005
- Braunschweiger Zeitung, Braunschweig, 29. März 2005
- Braunschweiger Zeitung, Braunschweig, 1. April 2005
- Braunschweiger Zeitung, Braunschweig, 2. April 2005
- Braunschweiger Zeitung, Braunschweig, 4. April 2005
- DIE ZEIT, Hamburg, 27. Januar 2005
- Hannoversche Allgemeine Zeitung, Hannover, 2. Februar 2005
- Dr. Bernhard Mewes (Hrsg.): Städtestatistik in Verwaltung und Wissenschaft, Verband Deutscher Städtestatistiker, Berlin 1950
- Niedersächsisches Landesamt für Statistik: Niedersachsen-Monitor 2004, Hannover 2004
- Niedersächsischer Städtetag (Hrsg.): NST-Nachrichten, 2/2005, Hannover 2005
- Stadt Braunschweig (Hrsg.): 50 Jahre Städtestatistik in Braunschweig, Kommunalpolitische Schriften der Stadt Braunschweig, Heft 17, Braunschweig 1955
- Stadt Braunschweig (Hrsg.): Braunschweig in der Statistik, 1. Folge, Braunschweig 1936
- Stadt Braunschweig (Hrsg.): Braunschweig in der Statistik, 2. Folge, Braunschweig 1950
- Stadt Braunschweig (Hrsg.): Braunschweig in der Statistik, 3. Folge, Braunschweig 1954
- Stadt Braunschweig (Hrsg.): Braunschweig in der Statistik, 8. Folge, Braunschweig 1964
- Stadt Braunschweig (Hrsg.): Braunschweig in der Statistik, 10. Folge, Braunschweig 1969
- Stadt Braunschweig (Hrsg.): Braunschweiger Stadtlexikon, 4. Auflage, Braunschweig 1996
- Stadt Braunschweig (Hrsg.): Braunschweiger Statistische Monatsberichte, Braunschweig 1934

Stadt Braunschweig, Städtischer Bilddienst, Sammlung Schröder/Brinkmann, Braunschweig 1936

Stadt Braunschweig (Hrsg.): Verwaltungsberichte der Jahre 1955 bis 1996

Verband Deutscher Städtestatistiker: Städtestatistik und Stadtforschung 1879 bis 1979.
Leistungen, Aufgaben, Ziele, Hamburg 1979

Verband Deutscher Städtestatistiker (Hrsg.): Zahl und Entscheidung 1879 bis 2004. Festschrift
zum 125jährigen Jubiläum des Verbandes Deutscher Städtestatistiker, Stadtforschung und
Statistik 2/2004, Milow 2004

Abkürzungsverzeichnis

BA	Bundesagentur für Arbeit
BBR	Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung
BRD	Bundesrepublik Deutschland
BS	Braunschweig
BZ	Braunschweiger Zeitung
DDR	Deutsche Demokratische Republik
DST	Deutscher Städtetag
EU	Europäische Union
FAL	Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft
HAZ	Hannoversche Allgemeine Zeitung
ISI	Internationales Statistisches Institut
JB	Jahrbuch
NLS	Niedersächsisches Landesamt für Statistik
NST	Niedersächsischer Städtetag
NV	Nationalversammlung
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
PTB	Physikalisch-Technische Bundesanstalt
RT	Reichstag
VA	Volksabstimmung
VDSst	Verband Deutscher Städtestatistiker
VZ	Volkszählung
ZEIT	DIE ZEIT
ZGB	Zweckverband Großraum Braunschweig

Notizen